Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 229. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Juni 1910.** (Wilhelm, Prosper, Lucia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 24. Juni.

Wenn man die neuen Ministerwechsel mit der Wahlrechtsreform in Verbindung bringt, so hat das jedenfalls nach mancher Seite hin Berechtigung. Ohne Zweifel hat das Fiasko der Regierungsvorlage den letzten Stoß zum Abgang des Ministers des Innern v. Moltke gegeben. Welche Tendenzen aber der neue Herr in dieser Hinsicht verfolgt, weiß man noch nicht. Auch der Umstand, daß er als Abgeordneter Mitglied der konservativen Partei war, läßt keine sichern Schlüsse zu, da ja in derselben die Meinungen weit auseinandergehen. Ob er sich dem Boden des vom Centrum und Konservativen abgeschlossenen Kompromisses nähert, weiß man erst recht nicht. Geht man nun aber weiter, und will auch die Berufung des Frhr. v. Schorlemer mit der Wahlrechtsfrage in Verbindung bringen, so scheint uns das doch als eine sehr gewagte Kombination. Gewiß hat er eine Stimme im Gesamtministerium, aber das Ressort der Landwirtschaft liegt doch recht weit ab von der inneren Politik. Hinzu kommt, daß die Schorlemer'schen Vorschläge auf diesem Gebiete durchaus keine glückliche Hand verrieten. Die Stellungnahme aller Parteien gegen dieselben im Abgeordnetenhause läßt doch für die Zukunft auf dieser Basis absolut keine glückliche Lösung erhoffen. Will man also in der Zukunft es mit einer neuen Wahlreform versuchen, so wird man nach ganz anderen Rezepten arbeiten müssen. Hat man aber die Absicht, die Angelegenheit ruhen zu lassen, so haben auch die neuen Männer keine Beziehung dazu. Weit mehr Berechtigung hat die Ansicht, daß die Berufung v. Schorlemer's als Landwirtschaftsminister mit den kommenden Handelsverträgen in Verbindung zu bringen ist. Er hätte als dann keine kleine Aufgabe zu erfüllen, die voller Schwierigkeiten ist. Die guten Beziehungen aber, die er sowohl zur Landwirtschaft, wie zu weiten Kreisen der Industrie hat, sind zu diesem Amte von nicht zu unterschätzender Vorbedingung. In der Suche nach einem gerechten Ausgleich wird er zudem zahlreiche Freunde im Parlament finden.

Auch in liberalen Kreisen beginnt man jetzt zuzugeben, daß Staatssekretär Dernburg seinen Abgang durch die eigenmächtige Begünstigung der kolonialen Privatgesellschaften bei der Diamantenfrage in Südwestafrika selbst verschuldet habe. Wenn man auch von seiten des Centrums diese Sache ans Tageslicht gezogen hat, so war das nicht seine Schuld, sondern seine Pflicht. Man spricht auch davon, daß die Verträge noch den Reichstag beschäftigen werden, da der Reichskanzler selbst ihre Gültigkeit anzweifeln soll. Dernburg hat einmal im heftigen Kampfe gegen das Centrum von einer „Eiterbeule" gesprochen, wo diese wirklich gesessen hat, das wird vielleicht die baldige Zukunft der Welt zeigen. Es rächt sich eben alles in der Politik! —

Die westfälischen Nationalliberalen haben gelegentlich der Bismarckfeier in Hohensyburg recht kräftige Töne geredet und nach einem neuen Bismarck gerufen. Die Herren haben ohne Zweifel das Wort des eisernen Kanzlers gänzlich vergessen, der sie „an die Wand drücken wollte, bis daß sie quietschen". Mit dem jetzigen Reichskanzler sind sie vollends unzufrieden. Derselbe begeht aber auch den großen Fehler, nicht alle freiwerdenden Posten mit waschechten Nationalliberalen zu besetzen, und in der Politik nicht absolut die Wege zu gehen, welche sie vorschreiben. Die schönen Zeiten, wo das geschah, sind allerdings vorüber und die kurze Blockära hat zudem unwiderleglich bewiesen, daß jede Möglichkeit sich wieder auf diese Pfade zu verlieren, unter den heutigen politischen Verhältnissen fehlt. Grund zur Klage haben übrigens die Herren durchaus nicht. Ihre Anhänger sind in so vielen bevorzugten Stellungen, wie die keiner andern Partei. Wäre das nicht der Fall, so wäre ihre Bedeutungslosigkeit noch weit größer, als sie jetzt schon ist. Vergleiche man dazu die Verhältnisse gegenüber der Centrumspartei. Wo sind denn darin Männer in hohen, geschweige denn in höchsten Stellungen zu finden?

Der österreichische Ministerpräsident Dr. Biehnert kann auf einen nach hartem Kampfe errungenen neuen Erfolg zurückblicken. Die viel umstrittene Frage der Errichtung einer besonderen italienischen Rechtsfakultät ist dahin geregelt worden, daß dieselbe in den nächsten vier Jahren der Wiener Universität angegliedert bleibt und dann in eine Stadt des italienisch sprechenden Tyrol verlegt werden soll. Die deutschen Parteien sind mit diesem Vorschlage einverstanden und die Italiener dürften sich auch damit zufrieden geben. Es ist damit ein weiterer Schritt zur Beruhigung des verderblichen Nationalitätenstreites geschehen. Die Christlich-Soziale Partei hat Dank ihrer Festigkeit und Umsicht bestehende Differenzen einzelner Sonderbündler in ihren Reihen gütlich ausgleichen können und dadurch ihre volle Aktionsfähigkeit gestärkt. Man muß gestehen, daß die Leitung der Partei in besten Händen ist und sich redlich bemüht, Dr. Lueger's Testament, die geschlossene Einigkeit, zu wahren.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas hat im Rate seiner getreuen liberalen Freunde eine Rede gehalten, welche bezeugt, daß er seine Tage als gezählt erachtet. Er sagt sein baldiges Ende als Leiter der Politik selbst voraus. Das ist nicht sehr rühmenswert und zeigt, daß man in Spanien mit liberalen Phrasen allein auch nicht fertig werden kann, namentlich nicht gegenüber der drohenden Revolution, die man selbst nach liberalem Princip großgezogen hat. Als Maura, der großzügige konservative Ministerpräsident, den lärmenden Liberalen das Feld räumte, da wußte man, daß er bald wieder kommen werde. Seine Gegner haben sich selbst abgewirtschaftet, sodaß sie demnächst die Waffen strecken werden, obwohl sie in der Mehrzahl sind.

Zum Indianeraufstand in Mexiko.

Die Alarmnachrichten von dem blutigen Aufstand der Mayas, der Indianer von Yucatan, die die Stadt Valladolid verwüstet und die Beamten und Truppen getötet haben und nun gegen Merida ziehen, erfahren eine besondere Beleuchtung durch ein kürzlich erschienenes Buch, in dem die englischen Reisenden Arnold und Frost ihre Beobachtungen über die Zustände auf Yucatan niedergelegt haben. Die Mayas, die einst auf der Halbinsel ein mächtiges Reich besaßen, sind seit der Eroberung Mexikos durch die Spanier der Gegenstand unaufhörlicher blutigen Verfolgungen und grausamer Unterdrückung gewesen. Das von der einst so mächtigen Rasse ein Rest sich bis heute erhalten konnte, kann fast als ein Wunder gelten. Denn die Mexikaner haben das Unterdrückungssystem gegen die Mayas in skrupelloser Weise fortgesetzt. Der Keim der heutigen Unruhen liegt nicht allzu weit zurück. Da die Mayas von den Mexikanern als Halbsklaven behandelt werden, wanden sich die Mayas mit ihrem bescheidenen Handel immer mehr an die zentralamerikanischen Nachbarstaaten, da sie von den Mexikanern systematisch übervorteilt und betrogen wurden. Schon damals entstanden Reibungen, in denen die Mexikaner die Engländer von Britisch-Honduras beschuldigten, den Mayas heimlich Waffen zu liefern. In Mexiko suchte man seit langem nach einem Grunde, um gegen die Indianer einzuschreiten. Nun erteilte man großen Gesellschaften das Recht, in den großen, den Indianern gehörigen Forsten Holz zu schlagen. Die Forste von Lucatan sind berühmt und die Haupterwerbsquelle der einst kriegerischen Mayas. Was folgte, war leicht vorauszusehen. „Die Mayas protestierten gegen das Vorgehen der Gesellschaften, und als das nichts fruchtete, drohten sie mit Gewalttätigkeit. Die Warnungen wurden absichtlich überhört, und schließlich kam es zur Niedermetzelung einiger Holzfäller. Das war es, was man gewollt hatte. Unter dem Vorwande, unerhörte Grausamkeiten zu rächen, und nachdem man allerlei Märchen von Kannibalismus und anderen Scheußlichkeiten verbreitet hatte, begann Mexiko einen systematischen Ausrottungskrieg gegen die Mayas, der im Stillen fast zehn Jahre lang getobt hat und heute nun zu dem großen Aufstande der bedrückten Indianer führte. Dieser Krieg wurde in der feigsten Weise betrieben. Von Zeit zu Zeit umzingelten Nachts Regierungstruppen einzelne Ansiedelungen der Indianer, und am Morgen wurden dann alle, Männer, Frauen und Kinder, erbarmungslos und ohne Gnade niedergemetzelt. Welche Erfolge man dabei erzielte, konnten wir selbst in Chansonote mitansehen: die Siedelung, in der früher hunderte von Indianern friedlich gelebt hatten, zählte bei unserem Besuche nach dem Ueberfall nur noch 30 Bewohner. Ueberall in Yucatan verfolgte man langsam und zäh die gleiche Methode. Anfangs fanden einige Kämpfe auf offenem Felde statt, aber dabei erlitten die Mexikaner blutige Schlappen. Dies Versagen der Truppen hat nicht nur seine Ursache in der Unfähigkeit des Generals Bravo, der den zehnjährigen Krieg leitet und dabei zum mehrfachen Millionär geworden ist, sondern vor allem auch in der Zusammensetzung der Truppen. Aus Sparsamkeitsrücksichten reiht Mexiko Sträflinge in die Gefechtslinie ein und diese schlimmsten Elemente der menschlichen Gesellschaft werden dann zu den Feinden Aller. Das ist die Horde, die seit zehn Jahren auf die Mayas losgelassen wird und gegen die die Indianer nun einen regelrechten Krieg eröffnen. Es ist nicht der erste Mahaaufstand, den Mexiko zu bestehen hat, und stets war auch Valladolid der Punkt, an dem die unterdrückten, gepeinigten Indianer zusammentrafen, um ihren Rachekrieg zu beginnen. Sie sind heute gewiß ein grausamer Volksstamm und schon oft haben sie blutige Repressalien ausgeübt. Aber dazu sind sie erzogen und getrieben worden, nicht nur durch die blutige Gewaltherrschaft der Spanier, sondern auch durch die Verfolgungen, die die heutigen Mexikaner mit gleicher Grausamkeit und Unerbittlichkeit seit Jahrzehnten aufgenommen haben. Die Indianer, die heute in blutigem Verzweiflungskampfe Rache zu nehmen suchen für all das, was sie in den letzten Jahren erduldet haben, sind die letzten Abkömmlinge des großen Mahavolkes, das einst zu den ältesten Kulturvölkern Amerikas zählte und das auch am längsten und leidenschaftlichsten seine Eigenart gegen das Vordringen der Spanier verteidigte. Die großen Mayahandschriften mit ihrer ausgebildeten Hieroglyphensprache zeugen von der großen Vergangenheit dieses Volkes. In alten Zeiten war ihre Baukunst viel weiter entwickelt, wie die der Mexikaner, und ganz wundervoll sind die alten Dekorationen, mit denen die Mayas ihre Paläste und Pyramiden schmückten. Noch heute findet man in allen Teilen Yucatans die Ruinen jener alten Mayabauten, die in der Größe ihrer Anlage und in dem prachtvoll entwickelten Schmuckformen von der einstigen Größe und der hohen Kulturstufe dieses Volkes ergreifende Märchen erzählen. Valladolid, das jetzt von den Anführern verwüstet worden ist, war die wichtigste Grenzstadt an der Scheidelinie, die die unterworfenen Indianer von dem Gebiete der wenigen tausend Mayas trennt, die noch heute ihre Unabhängigkeit gegen die mexikanischen Truppen aufrecht erhalten. Die Stadt besteht eigentlich nur aus einer einzigen langen, schmutzigen Straße, die von ärmlichen Häusern flankiert ist; sie mündet auf einen großen Platz, auf dessen einer Seite eine Kirche steht, von halbzerbröckelten Mauerresten umfangen.

Der Erfinder des Luftballons.

(Zu Montgolfiers 100. Todestage, 26. Juni.)

Die stolze Fahrt des „L Z 7" nach Düsseldorf führt uns die großartige Entwicklung, die die Luftschiffahrt in den letzten Jahren genommen hat, deutlich vor Augen. Da wenden wir gern den Blick zurück zu den geringen Anfängen dieser Entwicklung, mit denen auf immer der Name des genialen Josef Montgolfier verknüpft ist, dessen Todestag am 26. Juni zum hundertsten Male wiederkehrt. Er ist der erste gewesen, der einen Luftballon in die Höhe steigen ließ. Montgolfier war der Sohn eines Papierfabrikanten, der seinen beiden Söhnen Etienne und Josef eine sorgfältige Erziehung zuteil werden ließ. Aber der jüngere Josef mochte auf der Schule nichts lernen, denn sein unruhiger Erfindungsgeist gab ihm abenteuerliche Pläne und Ideen ein. Mit 13 Jahren floh er heimlich aus dem Kollege von Tournon mit der phantastischen Absicht, sich an der Küste verborgen zu halten und von Muscheln zu leben. Halb verhungert ward er zurückgebracht, doch bald glückte es ihm wieder, zu entweichen, und nun schuf er sich wirklich einen unzugänglichen Schlupfwinkel, in dem er unter großen Entbehrungen, nur von Fischen sich nährend, lebte und seinen vielfachen Ideen und Plänen ungestört nachging. Er beschäftigte sich damals mit der Herstellung chemischer Substanzen und gedieh schließlich in seinen Arbeiten so weit, daß er sich nach Paris wagte. Hier wußte er einige angesehene Gelehrte für sich zu gewinnen, doch sein bizarrer, stets Neues suchender Geist ließ ihn bei seinen wissenschaftlichen Plänen nicht ausharren; er folgte daher den Bitten seines Vaters und trat in seine Papierfabrik ein, wo er bald eine ganze Reihe von Verbesserungen und Reformen vorzunehmen begann. Der Vater, der an seiner alten Methode festhielt, widersetzte sich diesem Streben; Josef verließ deshalb das väterliche Unternehmen und gründete mit seinem Bruder Etienne zusammen zwei neue Fabriken, die eine in Voiron, die andere in Beaujeu. Seiner sinnreichen Erfindungsgabe gelang es, die Herstellung des gewöhnlichen Papiers zu vereinfachen, die des bunten Papiers zu vervollkommnen; er erfand einen ausgezeichneten Apparat, um die Luft in den Papiermühlen zu verdünnen, und machte die ersten, noch ziemlich unbeholfenen Versuche, den Stereotypdruck einzuführen. Da wurde seine Aufmerksamkeit durch seinen Bruder auf ein neues Feld gelenkt, auf dem er seiner unablässigen Kombinationsgabe freien Lauf lassen konnte. Die Ideen der Luftschiffahrt beschäftigten damals viele Köpfe, und einige Gelehrte waren bereits mit theoretischen Plänen und Vorschlägen hervorgetreten. Etienne hatte das interessante Buch des Dominikaners Josef Galien über „Die Kunst, in den Lüften zu schiffen" gelesen und brachte von einer Reise auch das Buch des Engländers Priestley mit: „Ueber die verschiedenen Arten von Luft." Josef aber war es wohl, der nun den genialen Gedanken hatte, den Rauch, der ja stets nach aufwärts strebt, zur Ueberwindung der Schwerkraft zu verwenden. Man erzählt, daß er einmal in tiefem Nachdenken vor dem Kamin gesessen habe und der aufsteigende Rauch habe ihm plötzlich die Idee entzündet, ihn in eine Umhüllung einzuschließen und zum Luftfahrzeug des Menschen zu machen. Eine andere Geschichte weiß zu berichten, daß ihm der Gedanke beim Anblick eines Hemdes gekommen sei, das vor dem Feuer heemflatterte. Vielleicht ist den beiden Brüdern auch bei einem gemeinsamen Spaziergang der erste Einfall gekommen, als sie die leicht und hoch in den Lüften thronenden Wolken betrachteten und sich mühten, etwas diesen Himmelsseglern Aehnliches zu erfinden. Jedenfalls spielten die Wolken bei ihren Ueberlegungen eine große Rolle, und sie erkannten, daß es ihnen nur gelingen würde, ihren Ballon für lange Zeit in der Luft zu erhalten, wenn sie ihn mit einer leichteren Substanz, als die atmosphärische Luft, füllen würden. Jedenfalls war am 5. Juni 1783 ihre Erfindung bereits soweit gediehen, daß sie mit ihr in ihrem Wohnort Annonay zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit traten. Der erste Ballon, den sie mit Glück in die Luft steigen ließen, war kugelförmig, von 34 Meter Umfang, und bestand aus mit Papier gefüllter Leinwand. Die Brüder traten vor die zahlreich versammelte Menge und begannen den Sack mit ihrem geheimnisvollen Dunst zu füllen. In kurzer Zeit entwickelte sich aus der unscheinbaren Hülle eine Kugel von zehn Meter Durchmesser, die acht Männer kaum zu halten imstande waren. Auf ein Zeichen hin wurde der Sack losgelassen und stieg mit großer Geschwindigkeit bis zu einer Höhe von 300 Metern. Dann senkte er sich wieder langsam, da die eingeschlossen erhitzte Luft allmählich erkaltete. Ungeheuer war der Enthusiasmus in ganz Frankreich. Die Brüder mußten ihre Erfindung auch in Paris und Versailles vorführen. Die Akademie der Wissenschaften in Paris nahm die beiden Brüder unter ihre Mitglieder auf; Ludwig XVI. setzte Josef eine Pension von 1000 Livres aus, gab Etienne einen Orden und verlieh dem Vater den erblichen Adel. Josef Montgolfier wandte nun seine ganze Kraft der Aufgabe zu, einen größeren Ballon zu schaffen, der auch Menschen mit in die Luft nehmen könnte. Pilatre de Rozier war der erste, der nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen mit diesem Montgolfierschen Ballon am 19. Okt. 1783 aufstieg. Andere glückliche Aufstiege folgten; für die neue Kunst war die Bahn gebrochen; an der dritten dieser Luftreisen, die am 19. Januar 1784 erfolgte, nahm Josef selbst teil. Unermüdlich arbeitete der Erfinder nun an der Verbesserung seines Werkes; Ludwig XVI. hatte ihm zu diesem Zwecke eine Summe von 40 000 Fr. ausgesetzt. Aber die Schrecken der Revolution setzten seinen Bemühungen ein jähes Ende, über der Revolution auf Erden wurde die Revolution der Luft vergessen: erst Bonaparte nahm sich des einst so gefeierten Mannes wieder an. Er wurde nun in dem Büro der Künste und Handwerke angestellt; der Konsul verlieh ihm mehrere Auszeichnungen, und das Institut wählte ihn 1807 zum Mitglied der physikalischen Abteilung. Außer dem Luftballon hat Josef Montgolfier 1784 auch den Fallschirm erfunden, den er an mehreren seiner Ballons anbrachte, dann zusammen mit seinem Bruder Etienne und mit Argand den Stoßheber, einen Wärmemesser, eine neue hydraulische Presse, einen Apparat zur Austrocknung von Früchten, einen Ventilator u. a. Er starb in dem Bade Balaruc, wo er Heilung für beginnende Lähmungserscheinungen gesucht hatte.

Humoristisches.

— Streng nach Vorschrift. Zu einem Vortrage ist der betreffende Saal ausverkauft und schon überfüllt, so daß der am Eingange postierte Schutzmann die immer noch Hinzukommenden zurückweist. Endlich erscheint auch der Vortragende selbst und will hinein. „Is mir ganz ejal", entscheidet jedoch der Hüter des Gesetzes. „Der Saal ist voll. Ausnahmen können nich jemacht werden!"

* * *

— „Gnädige Frau, ich möchte Sie als Vorsitzende des Wohltätigkeitskomitees bitten, etwas für eine unglückliche Familie zu tun. Der Mann ist tot, die Frau schwer krank, die Kinder hungern, jetzt sollen die Aermsten auch noch exmittiert werden, wenn sie nicht die fünfzig Mark Miete bezahlen." — „Das ist ja schrecklich, mein Herr! Hier sind die fünfzig Mark. Darf ich fragen, mit wem ich das Vergnügen habe?" — „Ich bin der Hauswirt der Familie."

* * *

— Mißverständnis. Verkäufer: „Soll ich Ihnen den Spiegel gleich etwas einschlagen?" — Kunde: „Na, unterstehen Sie sich."



Zuchtstuten- u. Fohlenmarkt zu Neuß.

Am Samstag, den 9. Juli d. J.

wird auf dem Gelände **hinter dem Stadtgarten**, hierselbst

der diesjährige Zuchtstuten- und Fohlenmarkt

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Der Markt beginnt Morgens 12 Uhr.

Standgeld wird **nicht** erhoben.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der **Neußer Kreispferdezuchtverein** zu derselben Zeit und am gleichen Platze seine **diesjährige Stuten- und Fohlenschau** abhält.

Neuß, den 10. Juni 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen **Weidvieh- (Fett-) Märkte** beginnen

am Montag, den 11. Juli 1910

und werden ununterbrochen **jeden Montag** bis in den Spätherbst dss. Js. **auf dem Platze an dem neuen städtischen Schlachthofe** hierselbst stattfinden.

Neuß, den 6. Juni 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Grasverkauf zu Hemmerden.

Die **Gemeinde Hemmerden** läßt den diesjährigen **Grasaufwuchs** im flachen Broich, groß etwa **72 Morgen** und eingeteilt in Parzellen zu 100 Ruten, am

Dienstag, den 28. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr,

im Wirtslokale von **Schiffer** hierselbst öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Wiesen sind seit Jahren regelmäßig mit Thomasmehl und Kainit gedüngt worden. Der Aufwuchs besitzt einen vorzüglichen Nährwert.

Hemmerden, den 23. Juni 1910.

Der Bürgermeister: **Bertrams.**

Gras-Verkauf zu Meersbrück-Neuwerk.

Herr Oekonomierat **Fritz Bernsau**, Gutsbesitzer auf Haus Knipp, Duisburg-Ruhrort, läßt

Montag, den 4. Juli cr., nachmittags 2 Uhr,

beim Wirten Herrn **Gather** an der Meersbrück:

das sehr schöne Gras der früher Speckmann'schen Wiesen in der Waldhütte, morgenweise

auf Kredit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach. **Cremer, Notar.**

Verkauf eines Ackergütchens zu Crefeld-Verberg.

Dienstag, den 12. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr,

beim Wirten **Kleinlosen zu Crefeld-Verberg** läßt der Ackerwirt Herr **Johann Wegener** wegen Uebernahme eines Pachthofes:

sein zu Crefeld-Verberg, 1/4 Stunde von der elektrischen Bahn nach Crefeld, an 2 Straßen in einem Zusammenhange gelegenes Ackergütchen, groß 2 Hektar, 30 Ar 76 Meter,

unter günstigen Bedingungen öffentlich verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer, Verberg, Gatzenstraße 40.

Uerdingen. **Justizrat Fusbahn, Notar.**

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Markt in Neuenhoven** beginnt am Sonntag, den 3. Juli und dauert bis Sonntag, den 10. Juli einschließlich.

Die Verlosung der Stände für Krambuden findet daselbst am vorhergehenden Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Gasthofe von **Sieben** (ehemals Müllenbroich) statt. Im übrigen erhalten die Verkäufer ihre Plätze besonders angewiesen.

Der Markt beschränkt sich auf Verkaufsbuden und Karussels.

Das Standgeld beträgt für jeden Tag und Quadratmeter 10 Pfg. und ist im voraus zu entrichten.

Bedburdyck, den 13. Juni 1910
Der Bürgermeister **Bertrams**

Drei Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, per 1. August an stille Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrat **Tils**, Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Bar Geld an Jederm., reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Rot. begl. Dankschr.**





Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 19—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,

Taubenwicken
Mk. 10.—, 12.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.

Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.

Prima Kückenfutter
Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Kapitalien

in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß

Notar Schmitz,
Telephon 157 Canalstraße 4.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich Trippn, Geschäftsmann.

Herrschaftliches Haus

in Neuß am Drususplatz, mit tiefem Garten u. Dampfheizung zu verkaufen.

Näh. b. Eigent. **M. Schmitt, D'dorf-Heerdt**, Burgunderhof.

Kleines **Haus** mit Garten oder passendes **Grundstück** in der Nähe der Furth od. Furtherstraße zu kaufen gesucht. Ausf. Offert. unt. **K 259** an d. Exp.

Anstel.

Haus für Bäcker oder Metzger geeignet, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres **Johann Trippen**, Grevenbroich.

Industrieterrain

35—40 Morgen, zu verkaufen. Auch gegen gutgehende **Wirtschaft** zu vertauschen. Offerten unter **D 300** an die Exped.

Für Landwirte!

Wegen Platzmangel gebe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen und unter weitgehendster Garantie folgende neue **Maschinen** ab:
1 zweipferdige Samuelson-Mähmaschine,
1 einpferdige Org. Bamlett-Mähmaschine,
1 Iltis-Heuwender,
1 Planet-Centrifuge von 150 Liter und
1 desgl. von 125 Liter Stundenleistung.

Bernh. Koch, Fabrik landw. Maschinen, Neuß.



Ein
Einfamilienhaus
Drususstraße, hochherrschaftlich eingerichtet, per 1. Oktober, auch früher zu vermieten.

Ein Ladenlokal

in der Industriestraße, für Kolonialwaren mit Metzgerei oder Bäckerei per sofort zu vermieten. Näheres bei
Hr. Weyers, Drusushof.

Büderich:
Einfamilienhaus
zu vermieten.
Näheres Kapellerweg Nr. 17.

In der Canalstraße
erste Etage,
5 Räume und Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten.
Off. u. **S 392** an die Expd.

2 herrschaftliche Wohnungen
je 5—6 Räume nebst Badezimmer per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Wenderstraße 19.

In besserem Hause am Stadtgarten schön. gemütlich. möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit **Frühstück** zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

In guter schöner Lage **möbl. Salon u. 2 Schlafz.** zu verm. Näheres in der Exped.

Maschinist

für sofort gesucht.
Solche, welche Sägen schleifen können werden bevorzugt.
Max Stübben, Holzheim.

Agenten u. Reisende

für **Holzrouleaux, Jalousien** etc., **Papier-Zigarrenspitzen** und **Wachstuchtischdecken** bei **höchst. Prov. überall gesucht.** Ill. Kataloge u. Muster gratis.
A. H. Schiffner-sel. Wwe., Großbreitenbach i. Thür., älteste Fabrik der Branche.

Buchhalter

der Futtermittel-Branche
auf sofort **gesucht.**
Offerten mit Zeugnisabschr. unt. **G. J. 1187** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Zwei tüchtige Küfer

sofort gesucht.
Tilmes & Schicken.
Faßgroßhandlung.

Stuhlflechter in und außer dem Hause gesucht.
Von wem sagt die Exp.

Für ein **Engros-Geschäft** wird ein katholischer

Lehrling

gesucht, der gute Schulbildung besitzt und eine gute Handschrift hat. Selbstgeschriebene Offerten wolle man unter **P 901** an die Expedition richten.

Lehrling

für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft gesucht.
Offerten unter **S 902** an die Exped. d. Ztg.

Ein ordentlicher
Bäckerlehrling
gesucht. Münsterstr. 11.

Empfehlenswerte Hôtels,

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. **Gasthaus „Zur Stadt Coblenz".** Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Altenahr Luftcurot **Central-hotel,** dir. a. d. Ahr. 20 Zimmer m. 30 Betten. Gross-Gesellsch.-Saal. Pension v. 4.50 an. Tel. Nr. 15. **Fr. G. Lautner.**

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. **Hotel Bellevue u. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. **Hotel zum Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Nels,** Bes.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. **Hotel Fegers,** Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. **Hotel u. Wein-Restaurant Hardy,** Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein - Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. **Kaiserhof,** I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle f. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. **Weinrestaur. „Rebstock",** Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake,** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. Hotel zur Burg, **J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser",** Inh. **Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. **Hotel zur Rosenau,** im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich. Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). **Hotel-Pension zur Post.** F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle français. English spooken. **Binz,** Bes.

Montjoie. **Hotel Kamp.** Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt **bei Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. **Central-Hotel Schweizerhof.** Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. **Hotel „Christophel"** vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. **B. Zwierzycki.** Tel. 1062.

Trier. **Gasthof zur Traube** bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. Gasthof Brinkmann im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. **Hotel zur „Rothenburg",** Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl. vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Ringfreie Brauerei

Löwenbrauerei Hemmerden, Telefon Nr. 60 Amt Kapellen,

liefert

erstklass. Faß- u. Flaschenbiere

zu alten Preisen.

Man wende sich direkt an die Brauerei oder den Vertreter

Benedikt Kruchen, Düsseldorf,
Schützenstraße 37.





3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns und Private auf unserer erstklassigen Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Teilzahlung liefern, unter **Garantie dauernder Arbeit** beim Stricken für uns. Anlernen gratis.
Streng reelles Unternehmen.
Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.
Vertreten durch **Herm. Berg,** M. Gladbach, Mühlenstr. 119.

In der St. Anna-Kapelle.
Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 230. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Juni 1910.** (Wilhelm, Prosper, Lucia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 24. Juni.

*** **Wie gut es die Sozialdemokratie meint** für die nächsten Reichstagswahlen, das enthüllt der Genosse Dr. Bernstein in einem Aufsatz in den Sozialistischen Monatsheften. Nach diesen Ausführungen, die allerdings nicht unter einem Uebermaß von Bescheidenheit leiden, könne die Partei allein in Preußen gewinnen: 26 konservative, 23 nationalliberale, 12 reichsparteiliche und 8 Centrumsmandate. Das macht zusammen die Kleinigkeit von 69 Mandaten. Daß diese Berechnung sehr optimistisch ausgefallen ist, gibt Bernstein selbst zu. Er meint, die Gesamtsumme dieser Mandatsverluste werde „etwas" verkürzt werden müssen, da in einer Anzahl von Fällen die Parteien sich untereinander beistehen würden. Aber der Eroberung durch die Sozialdemokratie sollen in Preußen ganz besonders nahe sein: je 9 konservative und nationalliberale, 7 reichsparteiliche und 4 Centrumsmandate. Das wäre für die Sozialdemokratie in Preußen ein Gewinn von den genannten Parteien in Höhe von 29 Mandaten. Vorausgesetzt ist bei einem Teil davon, wie Bernstein betont, daß die Mehrheit der freisinnigen Wähler diesmal für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmt. „Wir dürfen — so heißt es weiter — in dieser Hinsicht das Beste hoffen, wollen aber deshalb noch nicht in Wundergläuben verfallen. Natürlich wird der voraussichtliche Zuwachs der sozialdemokratischen Mandate sich nicht lediglich auf Kosten der oben genannten Parteien vollziehen. Eine beträchtliche Zahl von Mandaten wird vielmehr vom Freisinn auf die Sozialdemokratie übergehen, teils als zurückeroberten Besitz, teils als neuer Erwerb. Dieser Zuwachs unseres Besitzstandes ändert jedoch am Stärkeverhältnis der großen Parteigruppen (Rechte, Mitte, Linke) nichts, sondern verschiebt nur das Verhältnis innerhalb der Linken. Doch können die Freisinnigen resp. Volksparteiler Entschädigung für jene Verluste von den Konservativen, Reichsparteilern und den Nationalliberalen holen. In 7 bis 8 jetzt konservativen, 2 jetzt reichsparteilichen und 2 jetzt nationalliberalen Wahlkreisen genügt eine Verschiebung nach links im oben angegebenen Verhältnis, um die Volksparteiler in die Mehrheit zu bringen."

Die Herren Genossen werden gewiß ein erhebliches Quantum Wasser in diesen schönen Wein gießen müssen. Insbesondere wird die Centrumspartei bis zum Aeußersten um ihren Besitz kämpfen und man hat gesehen, daß sie es stets mit Erfolg getan hat. Die liberale Hilfe ist auch nicht allmächtig, wenn man ihr auch heute schon einige Mandate leider verdankt. Wie viele aber werden aus den liberalen Reihen Abkehr halten, wenn man sieht, daß es jetzt mit dem Sozialismus durch dick und dünn geht?! Jedenfalls heißt es, sich jetzt schon auf einen harten Kampf rüsten, mit der entschiedenen Parole: Für christliche Politik, gegen den Umsturz auf wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und religiösem Gebiet!

* **Sich selbst am nächsten!** Anläßlich der Unwetterkatastrophen der jüngsten Zeit erscheint in Erinnerung daran, daß die Deutschen jederzeit hülfsbereit zur Hand waren, wenn im Ausland durch die Naturgewalten Unheil angerichtet wurde, wohl ein Hinweis auf die — allerdings nicht gerade überraschende — Tatsache angezeigt, daß im Ausland sich keine Hand rührt zur Unterstützung der schwer heimgesuchten Deutschen. Namentlich den noblen Franzosen ist das Gedächtnis an die deutschen Sammlungen zugunsten der Pariser Ueberschwemmten völlig entschwunden. „Der Deutsche ist dem Franzosen schlechthin die Macht des Bösen" heißt es in einem Pariser Brief einer Berliner Zeitung. Darum ist wahrscheinlich auch die neue französische Zollgesetzgebung unter den Gesichtspunkt gestellt worden, daß die deutsche Einfuhr mit besonderer Schärfe getroffen werden müsse. Und man erlaubt sich obendrein, ein unwilliges Erstaunen zur Schau zu tragen, weil Deutschland nun auch seinerseits die Zölle auf französische Schaumweine, Kognaks und Parfümerien erhöhen — in Wirklichkeit auf den normalen Satz bringen — will; man spricht in den Kreisen des französischen Senatsausschusses von „Vergeltungsmaßregeln" gegen deutsches Bier usw. Das gutmütige Deutschland möge durch das kennzeichnende Zusammentreffen aller dieser Umstände zu dem unerschütterlichen Entschluß geleitet werden, jederzeit an erster Stelle und tatkräftig seine eigenen Interessen wahrzunehmen. Für die notleidenden Deutschen wird auf dem Wege privater Hülsaktion — neben der staatlichen — hoffentlich keine geringere Summe aufgebracht werden, als sie zu Beginn das Jahres den Pariser Ueberschwemmten zugute gekommen ist.

Unglücksfälle im Jahre 1908.

In Preußen ereigneten sich im Jahre 1908 (ohne die Fälle von Mord und Totschlag) 15 831 tödliche Unfälle, wobei 12 585 männliche, 3246 weibliche Personen betroffen wurden. Nach sozialen Lebensstellungen abgegrenzt, entfallen, wie die „Stat. Korresp." mitteilt, die meisten tödtlichen Verunglückungen auf die Arbeitsstände; vom Hundert 26,94 auf Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, 14,94 auf Tagearbeiter und ähnlich Beschäftigte, 3,73 auf Dienstboten und 9,36 auf selbständig Erwerbende, zusammen 54,97. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man auch die tödlichen Verunglückungen der Angehörigen mittelbar oder unmittelbar auf den Lebenserwerb der Familie bezieht, so daß im ganzen 82,19 v. H. dieser Todesart mit einer mechanischen Berufsarbeit in Zusammenhange stehen. Dementsprechend finden wir sie bei Rentnern, Pensionären, Altsitzern und Almosenempfängern — ihre Angehörigen eingeschlossen — nur mit 4,56 v. H. und außerdem sehr niedrig (1,01 v. H.) im stehenden Heere und auf der Kriegsflotte. — Wenn von 15 831 tödlich Verunglückten wiederum nur 3246 (20,50 v. H.) weibliche Personen waren, so weist auch dieser Umstand auf den großen Anteil hin, welchen der Erwerb an den genannten Todesfällen hat. Hinsichtlich der einzelnen Beschäftigungen verunglückten von Männern aus dem Bereiche der Land- und Forstwirtschaft 3037 oder 24,42 v. H., aus dem Bereiche des Bergbaues und Hüttenwesens 2136 oder 16,97 v. H., aus dem der Industrie 3557 oder 28,26 v. H., des Handels und des Verkehrs 1776 oder 14,11 v. H. — Erwähnenswert ist auch, daß diejenigen Gewerbe, welche die höchsten hier besprochenen Verluste zu verzeichnen haben, zum Teil auch hohe Verhältniszahlen für diejenigen zeigen, welche als erwerbstätig tödlich verunglückten. Unter den verschiedenen Arten, auf welche die tödlich verunglückten Personen vom Schicksale ereilt wurden, kommt Ertrinken verhältnismäßig bei weitem am häufigsten vor; denn ungefähr ein Viertel aller fraglichen Unfälle wird alljährlich hierdurch herbeigeführt. An zweiter Stelle stehen die durch Sturz, an dritter die durch Ueberfahren verursachten Todesfälle. Mit diesen drei Hauptarten der Verunglückungen vereinigen sich die übrigen in folgender Anführung. Es endeten durch: Ertrinken 3507 (2971 männliche, 536 weibliche) oder auf 1000 Personen der tödlich Verunglückten 222 (236 männliche, 165 weibliche), durch Sturz 3209 (2486 bezw. 723 oder 203 (197 bezw. 223), — hiervon 47 (43 bezw. 4) oder 3 (3 bezw. 1) mit dem Fahrrade —, Ueberfahren 2744 (2350 bezw. 394) oder 173 (187 bezw. 121) — hiervon 103 (56 bezw. 37) oder 7 (5 bezw. 11) durch Kraftwagen —, Verletzung durch Maschinen 427 (372 bezw. 55) oder 27 (30 bezw. 17), Verbrennen und Verbrühen 1634 (789 bezw. 845) oder 103 (63 bezw. 260), Ersticken 727 (480 bezw. 247) oder 46 (38 bezw. 76), Verschütten und Erschlagen 1309 (1268 bezw. 41) oder 83 (101 bezw. 13), Vergiftung 327 (217 bezw. 110) oder 21 (17 bezw. 34), Schlag oder Biß usw. durch Tiere 302 (280 bezw. 22) oder 19 (22 bezw. 7), Stoß, Schlag und Anprall 146 (135 bezw. 11) oder 9 (11 bezw. 3), Erschießen, Schußverletzungen und Explosionen 379 (349 bezw. 30) oder 24 (28 bezw. 9), Erfrieren 306 (265 bezw. 41) oder 19 (21 bezw. 13), Blitzschlag 177 (126 bezw. 51) oder 11 (10 bezw. 16), Sonnenstich und sonstige Ereignisse 637 (497 bezw. 140) oder 40 (39 bezw. 43). Welchen Einfluß das Alter der Betroffenen hierbei hatte, ergibt sich aus nachstehendem: Unter 5 Jahre alt verunglückten tödlich 2533 (1473 männliche, 1060 weibliche), von über 5 bis 15 Jahren 1856 (1341 bezw. 515), von über 15 bis 60 Jahren 9292 (8283 bezw. 1009), von über 60 Jahren 2054 (1494 bezw. 650). Setzt man die Gesamtzahlen gleich 100, so ergibt sich, daß die Knaben im Alter bis zu 5 Jahren nur mit 11,7 v. H., die Mädchen derselben Altersklasse mit 32,7 v. H. aller tödlich verunglückten männlichen bezw. weiblichen Personen vertreten waren; in der Altersklasse über 5 bis 15 Jahre war die betreffende Verhältniszahl bei den Mädchen erheblich, nämlich auf 15,9, zurückgegangen; bei den Knaben betrug sie 10,7. Von den 15 bis 60 Jahre alten Personen verunglückten dann aber verhältnismäßig weit mehr Männer als Frauen, von ersteren nämlich 65,8 v. H. aller tödlich verunglückten Männer, von letzteren nur 31,1 v. H. aller bezüglichen Frauen. Im Greisenalter hielt sich die betreffende Verhältniszahl nur 11,2 für das männliche Geschlecht auf fast gleicher Höhe wie in der Altersklasse von 5 bis 15 Jahren; bei den weiblichen Personen betrug sie 20.0

Schutzimpfung gegen Typhus.

Seit einiger Zeit werden in Frankreich Versuche gemacht, die Erkrankungen an Typhus durch wirksame Schutzimpfungsmethoden möglichst herabzusetzen. In Paris erstattete in der Sitzung der medizinischen Akademie am Dienstag Professor Vincent Bericht über die von ihm gemachte Entdeckung eines Impfstoffes gegen das typöse Fieber. Er hatte, wie aus seinen Darlegungen hervorgeht, seit längerer Zeit zahlreiche Versuche mit lebenden Eberthschen Bazillen, den Erregern des Typhusfiebers, dann mit abgetöteten und schließlich mit ausgepreßten gemacht. Erst die Versuche mit letzteren führten zu einem günstigen Ergebnis. Während die Einspritzungen von lebenden Bazillen die Krankheit hervorrufen, oder doch zu ihr prädestinieren, und solche mit abgetöteten örtliche oder allgemeine Affektionen oft schwerer Natur erzeugen können, soll die Injektion ausgepreßter Bazillen ungefährlich sein. Die gepreßten Produkte der Bazillen behandelt Professor Vincent dann mit Aether, um sie zu steriltisieren, worauf der Aether wieder verdampft wurde. Auf diese Weise erhielt Vincent eine angeblich aus acht verschiedenen Varietäten des Eberthschen Bazillus hergestellte Lymphe, die er bei Tieren erfolgreich verwandte und dann auch bei Menschen probierte. 13 Personen wurden von ihm geimpft und 6 gegen die Krankheit immunisiert. Auf wie lange Zeit ist leider nicht gesagt. Es erfolgten im ganzen 4 Injektionen von Lymphe, die in Zwischenräumen von 8 bis 10 Ta-

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 24. Juni.

Die Jahresuhr hat 12 geschlagen. Der Höhepunkt des Jahres 1910 ist überschritten. Auf den längsten Tag folgt freilich noch eine Reihe von recht langen Tagen, aber sie nehmen doch allmählich ab, bis die dunkle Nacht wieder mit Zweidrittelmehrheit über den hellen Tag siegt.

Wir sind jetzt auf den absteigenden Ast geraten. Doch vor der Hand fehlt die wehmütige verzichtende Stimmung; denn gerade die nächsten Monate bringen uns sehr anregende Dinge: Schulferien, Amtsferien, Vergnügungsreisen, Sommerfrischen, Bäder von allen möglichen Sorten und — um das notwendigste und wichtigste nicht zu vergessen: die Ernte. Die fleißigen Landleute reisen nicht in die Alpen und nicht an die See, erst recht nicht in die vielangepriesenen Kurorte; sie erfrischen sich durch ein Schwitzbad beim Mähen und Einfahren, und wenn die Ernte reichlich ist, so sind sie dabei ihres Lebens froh.

Das Erntefest ist das reellste Fest. Leider wird ein immer größerer Teil der Menschheit schollenfremd. Er ißt Brot und schilt über die kleinen Laibe, aber er ist sich nicht bewußt, wie das Brotkorn entstanden ist. Die großstädtische Jugend treibt so viel unfruchtbaren Sport, daß ich ihr einen Sportzweig von höchstem Nutzwert vorschlagen möchte. Man richte agrarische Ferienkolonien ein, deren Teilnehmer in Hemdsärmeln an den Feldarbeiten unserer Bauern teilnehmen. Ach, wie gesund wäre es den Asphaltpflanzen! Gesund für Körper und Geist. Allerdings müßte der Bauer, der eine solche Stadtjugend zur Arbeitshilfe annimmt, eine sehr große Portion Wagemut und Geduld haben. Statt Lohn zu zahlen, könnte er mit Fug und Recht noch eine anständige Entschädigung für seine Mühe und sein Risiko verlangen. Das ließe sich auch alles machen, wenn nur erst einige tonangebende Sportleute durch ihr Beispiel den „praktischen Kursus in der Landwirtschaft" als nobel, schick und modern abstempelten. Und wenn nun gar die feinen Fräulein aus Berlin W. oder Hamburg O. ihren Sommeraufenthalt neben den Kuhställen aufschlügen und sich um die Milch- und Butterwirtschaft nützlich zu machen suchten, so wäre für die Schönheit Ausspruch machen konnten. Als man ihn später fragte, wie ihm denn diese Gesellschaft gefallen habe, gab er treuherzig zur Antwort: „Die Damen haben mir alle recht gut gefallen, aber die Menschenfresse war doch meine Lösung der Frauenfrage ein heilsamer Beitrag geliefert. Zweifelhaft bliebe freilich, ob die Kühe selbst an dem neuen Melksport Gefallen fänden.

Diese Zukunftsträume werden sich wohl im laufenden Jahrhundert noch nicht erfüllen. Die Großstädter, welche in den Hundstagen aus ihrer Steinwüste „an den Busen der Natur" flüchten, suchen sich immer solche Stücke der Natur aus, wo es nicht mehr ganz natürlich zugeht. Sie wollen angeblich ihre Nerven beruhigen, gehen aber mit Vorliebe dorthin, wo „etwas los ist", d. h. wo die Nerven aufgepeitscht werden. Und das Gegenstück dazu ist die bedenkliche Neigung vieler ländlicher Vergnügungsreisender, sich auf die Großstädte zu stürzen und möglichst lange auf dem Asphaltpflaster ihre „Studien" zu machen — was nicht als klug gelten kann, da die zweckmäßige Besuchszeit für eine Großstadt der Winter ist.

Wenn ich jetzt die Inserate in den großen Tagesblättern und den Zeitschriften überfliege, so staune ich über die Unmasse von Kurorten, die sich da anpreisen. Es gibt keine Krankheit, gegen welche nicht ein Badeort oder eine Heilanstalt die allersicherste Abhilfe verheißt. Dazu kommen noch die Anpreisungen von zahllosen neuen Heilmitteln, die unter den verdrehtesten griechisch-lateinischen Namen in der nächsten Apotheke zu haben sind. „Geheimmittel" sollen es ja nicht mehr sein, da die Zusammensetzung des Gesetzes halber angegeben wird; aber als Wundermittel spielen sie sich auf, und „geheim" bleibt leider meistens der Erfolg. Wenn das alles wahr wäre, was den Kurorten und den Heilmitteln nachgerühmt wird, so müßte es eigentlich gar kein Siechtum und kein Sterben mehr auf Erden geben. Sogar für die modernste und verbreitetste aller Zeitkrankheiten, die Nervenschwäche, findet man auf den Bahnhöfen und an allen möglichen Ecken verschiedene Heilmittel angepriesen. Schade nur, daß die „nervenkranken" Leute, die uns fortwährend so abscheuliche Skandalprozesse bescheren, nicht rechtzeitig mit der „Nervenkraft" gefüttert worden sind!

Wenn dein sachkundiger Arzt dir eine Kur an diesem oder jenem Ort vorschreibt, so mache sie durch. Aber von dem Reklamegeschrei laß dich nicht verlocken. Das beste Gesundheitsmittel bleibt immer eine solide, vernünftige Lebensführung, welche in allen Dingen das rechte Maß hält, sowohl im Essen und Trinken, als in der Arbeit und in der Erholung, vor allem auch in jeder Sorte „Vergnügung".

Wer in der Lage ist, sich im Sommer eine Ausspannung und Luftveränderung zu leisten, der mag seinen Vorteil wahrnehmen. Aber wer keine Ferien hat und keine Reise machen kann, der braucht deshalb nicht in Weltschmerz zu verfallen oder sozialdemokratisch zu werden. Es geht auch so, wenn man sich nur daheim die Lebensweise zweckmäßig einrichtet. Die Hauptsache ist, daß man sich während des Winters und des Frühjahres die Nerven und die sonstigen Körperkräfte nicht aus Leichtsinn oder Habgier ruiniert; dann läßt sich das kunstvolle Flickwerk im Hochsommer ganz gut entbehren. Die Vorbeugung ist und bleibt die allerbeste Kur.

Für diejenigen, die eine Sommerreise zur Erholung unternehmen wollen, möchte ich folgende Ratschläge zur geneigten Erwägung stellen:

1. Strecke dich nach der Decke deines Geldbeutels. Der Umfang und die Dauer der Fahrt muß so bemessen werden, daß das verfügbare Geld gut ausreicht. Auf der Reise darf man nicht knausern; spare lieber vor der Abfahrt und kehre heim, ehe der letzte Groschen umgedreht werden muß. Es ist besser, in aller Behaglichkeit eine kleine und kurze Fahrt zu machen, als sich unter Sorgen und Mühen mit einem schlappen Geldbeutel durchzuwinden. Das Hangen und Bangen in schwebender Geldnot mag für einen fahrenden Schüler wohl erträglich sein; für einen gesetzten Menschen bedeutet es den Ruin der Erholung und Erfrischung.

Im Zusammenhange damit steht die besondere Regel, die ich mir als Erfahrungsweisheit gebildet habe: Fahre nicht mit einem Sonderzug, wenn nicht ein ganz vorwiegender Grund für dieses Opfer vorliegt. Der Sonderzug ist eine Marteranstalt, in welche man durch das Angebot einer verhältnismäßig kleinen Preisermäßigung verlockt wird. Da sitzen die Leute zusammengepfercht wie Pökelheringe; man kann sich nicht rühren, ohne dem Nachbar lästig zu fallen. Man muß riesig früh auf dem Bahnhof erscheinen, um überhaupt einen annehmbaren Platz zu ergattern, und unterwegs hat man reichlich Gelegenheit, sich beim Stilliegen in der Geduld und bei der Erwägung der möglichen Unfälle in der Tapferkeit zu üben. In der Regel fährt man in der 4. Klasse eines regelmäßigen Personenzuges noch besser, als in der 3. Klasse eines Sonderzuges. Jedenfalls ist die 3. Klasse eines Schnellzuges der 2. Klasse eines vollgepfropften Sonderzuges weitaus vorzuziehen.

2. Auf der Reise haste nicht. Das soll nicht etwa bedeuten, daß du statt des zuschlagspflichtigen Schnellzuges einen Bummelzug nehmen solltest, sondern es soll nur die törichte Kilometerfresserei verurteilt werden. Was hast du denn davon, wenn du ein Dutzend interessanter Orte in aller Eile absolvierst, ohne in einem derselben zu ruhigem und gründlichem Genuß gekommen zu sein? Non multa sed multum, sagt der alte Lateiner. Nicht vielerlei streifen, sondern das Schöne und Wertvolle gründlich auskosten! Also das Reiseprogramm so aufstellen, daß noch eine gewisse Bewegungsfreiheit und auch Ruhefreiheit für unvorhergesehene Fälle bleibt.

3. Auf der Reise sei kein Geck und nach der Heimkehr kein Prahlhans. Reise zu deinem eigenen Wohlgefallen und Wohlbehagen und mache dich nicht aus Eitelkeit zum Sklaven anderer Leute. Wenn du in der Kleidung, in den Manieren oder in den nachträglichen Erzählungen anderen Leuten „imponieren" willst, so versalzest du dir selbst die Reisesuppe und machst dich obendrein schneller lächerlich, als du ahnst.

Die Eitelkeit verursacht dir auch Kosten und Qualen. Z. B. ist bei der Hitze nichts schrecklicher, als der moderne hohe Stehkragen und die engen steifen Manschetten. Wie viel behaglicher fühlt sich der Verächter der Modetorheiten, der sich zwar sauber und nett, aber recht bequem zu kleiden weiß.

4. Sei auf der Reise noch mäßiger als zu Hause. Mäßig im Trinken vor allem. Der Alkohol ist ein sehr schlechter Reisebegleiter. Im Essen auch mäßig, und möglichst regelmäßig, aber doch auf eine gute Verpflegung bedacht, wenn es auch einige Groschen mehr kostet. Mäßig auch in den Anstrengungen beim Wandern oder Steigen, aber nicht faul.

5. Sei gemütlich und suche mit den Leuten, die du triffst, in freundlichen Verkehr zu treten.

6. Schicke Ansichtskarten nach Hause, aber nur hübsche. Die Masse tuts nicht.

Ueberhaupt muß man als Reisender oder Sommergast immer bedenken, daß das Beste das billigste ist, auch wenn es etwas mehr kostet.

gen vorgenommen wurden. An der Blutprobe will Vincent dann festgestellt haben, daß die Lymphe die Bazillen allmählich abtötete. Sogar einer fünfhundert bis tausendfachen Verdünnung des immunisierten Blutes soll diese Wirkung noch zukommen. Auf Anfrage des „Berl. L." bei dem Leiter der Serumabteilung am Berliner Institut für Infektionskrankheiten, Geheimrat von Wassermann, äußert sich zu dieser Sache wie folgt: Soweit sich aus dem Pariser Bericht ersehen läßt, handelt es sich um eine Schutzimpfung gegen Typhus, und zwar um Einspritzung von abgetöteten bezw. aufgelösten Typhusbazillen. Derartige Versuche bedeuten aber nichts Neues, da sie bereits in sehr vielen Fällen, zum Beispiel in England anläßlich des Burenkrieges, als auch bei uns in Deutschland anläßlich des Hererofeldzuges ausgeführt worden sind. Die damaligen Impfversuche haben, wie besonders aus der dem Sanitätsbericht über den Hererofeldzug entnommenen Statistik zu ersehen ist, praktisch befriedigende Resultate ergeben. Bei den Impfungen des im übrigen als zuverlässiger Bakteriologe bekannten französischen Forschers, der nebenbei im Sanitätskollegium eine der höchsten Stellen einnimmt, handelt es sich offensichtlich um eine rein technische Aenderung in der Herstellung der bisher zur Typhusschutzimpfung gebrauchten Impfstoffe. Insofern dieser Stoff durch das von Vincent angegebene neue Verfahren leichter aufgenommen wird und auch etwas weniger Schmerzhaftigkeit an der Stelle der Einspritzung hervorruft, könnte dieses Verfahren immerhin einen Fortschritt in der Schutzimpftechnik bedeuten.

Vermischtes.

* Ein Wunderſäugling vor 180 Jahren. In der letzten Zeit konnte allerlei über Wunderkinder dies- und jenseits des Ozeans berichtet werden, über Künstler, Gelehrte und Erfinder in dem zarten Alter von sieben bis zwölf Jahren. Man las gewiß mit Erstaunen von den Leistungen dieser frühreifen Geister, konnte sich aber zur Not wohl noch in den Gedanken einer etwas beschleunigten Entwicklung hineinfinden. Geradezu aber fabelhaft klingt die Geschichte eines Wundersäuglings, an die O. Berkhan im Anschluß an jene Meldungen in der Zeitschrift für Kinderforschung erinnert. Sie findet sich in einem 1779 in Göttingen erschienenen Buche: „Leben, Taten Reisen und Tod eines sehr klugen und sehr artigen vierjährigen Kindes Christian Heinrich Heineken aus Lübek. Beschrieben von seinem Lehrer Christian v. Schöneich." In dem fast verschollenen Buche ist ein Bild des Knaben wiedergegeben: Das zarte Kind mit der aufgetriebenen, hohen Stirn sitzt auf einem Studierstuhl, umringt von Büchern und Attributen menschlichen Wissens. Neben ihm steht der Tod als Gerippe und blättert mit der Knochenhand das Blatt eines Buches auf, auf dem — in lateinischer Sprache — zu lesen ist: „Es bleibt lebendig durch den Geist, das andere wird des Todes sein." Es handelt sich um einen wahrhaften Wundersäugling, denn das 1721 geborene Kind lebte, bis zu seinem Tode im fünften Jahre, an den Brüsten seiner Amme; außer seiner geistigen Nahrung hat es nur diese Milch genossen. Mit zehn Monaten kann Christian Heinrich Heineken die Figuren der Tapete (Katzen, Berge, Schäfchen) unterscheiden und wiedererkennen. Darauf gibt man ihm einen Lehrer. Noch kein Jahr alt, hat das unglückliche Wesen „fertig alle die vornehmsten Historien in den fünf Büchern Mose nach der Ordnung gelernt". Im vierzehnten Monat kennt es alle Geschichten des Alten und neuen Testaments. Vom fünfzehnten Monat bis zu zweieinhalb Jahren lernt es die Geschichte der Hebräer, Aegypter, Assyrer, Perser, Griechen und Römer. Im vierten Lebensjahre kann es Gedrucktes und Geschriebenes, Lateinisch und Deutsch lesen, dagegen nicht schreiben, weil seine Finger zu schwach sind. Es kennt das Einmaleins in und außer der Ordnung, versteht zu numerieren, subtrahieren, addieren und multiplizieren. Es erzählt ganze Geschichten in französischer Sprache, weiß 1500 lateinische Sprüche auswendig, spricht auch Plattdeutsch und kann von allen auf der Landkarte stehenden Orten die Merkwürdigkeiten hersagen. Kurz, es übertraf an Wissen ungefähr einen normalen Abiturienten. Als auf der Fahrt nach Kopenhagen ein Sturm die Wellen über das Schiff peitschte, beschwichtigte der Wundersäugling die ängstlichen Mitreisenden durch lateinische Weisheitssprüche. Mit vier Jahren vier Monaten war alles aus. . . .

* Die ersten Omnibusse. Anatole France veröffentlicht in den Annales eine interessante, kulturgeschichtliche Reminiscenz, die sich mit der „Erfindung" des Omnibus, dieses uns heute so unentbehrlichen Beförderungsmittels, beschäftigt. Die ersten Mietwagen erschienen 1645 auf den Straßen von Paris. Ein Mann namens Sauvage hatte sie eingerichtet, doch die undankbare Nachwelt hat das Andenken an diesen bescheidenen Wohltätern der Menschheit der Vergessenheit überantwortet. Labat erzählt in seinen „Reisen in Spanien und Italien" von diesem ersten Mietsgefährten: „Man nannte sie die „Wagen zu fünf Sous", weil man nicht mehr als fünf Sous für die Stunde bezahlen mußte. Sechs Personen hatten in einem solchen Wagen Platz; da es noch keine Laternen in den Straßen gab, so befand sich zur linken des Kutschers eine Fackel, die des abends angezündet werden konnte. Dieses Licht und das Knarren und Klappern der ungefügen Karosse bewirkten, daß man sie schon von Weitem sah und hörte. Ihr Schutzpatron wurde der Heilige Fiacre, dessen Namen denn die Wagen auch nach einiger Zeit erhielten." Diese Karossen, die auch dem Bürger, der nicht so begütert war, die Möglichkeit gewährten, in einem bisher nur den Reichen vorbehaltenen Wagen zu fahren, hatten großen Erfolg, sodaß bereits im Jahre 1657 ein Herr de Givry ein königliches Privileg erhielt, von sieben Uhr morgens bis 7 Uhr abends auf allen öffentlichen Wegen Mietswagen fahren zu lassen. Der bescheidene Preis von 5 Sous war freilich bereits aufgegeben; die erste Stunde kostete 25 Sous, jede der folgenden 20. Aus der Institution der Droschken ist nun als eine notwendige Ergänzung rasch der Omnibus entstanden. Eine Mietskarosse kostete doch für einen ganzen Tag eine beträchtliche Summe; so richtete man denn, um auch den Armen das Vergnügen einer Wagenfahrt zu machen, regelmäßig verkehrende Wagen ein, die von jedermann benutzt werden könnten. Einige hohe Aristokraten, der Herzog von Roannez, der Marquis von Sourghes und der Marquis von Crenan, erhielten dafür ein Privileg, das vom 19. Januar 1662 ausgestellt ist. Eine ganze Anzahl reicher Bürger waren finanziell daran beteiligt, so auch die Familie Bascal; von der Schwester des großen Blaise Bascal, Mme. Perier, ist uns eine ausführliche Schilderung der ersten Omnibusfahrten erhalten. Die Omnibusse erhielten nun den für die Droschken nicht mehr passenden Namen „Wagen zu fünf Sous". Am 21. März unternahmen die ersten sieben Omnibusse, prächtig geschmückt und von hübschgekleideten Kutschern gelenkt, ihre Probefahrten. Wo sie hinkamen, machten sie gewaltiges Aufsehen; tausende von Neugierigen scharten sich an den Wegen, und die Handwerker sprangen von ihrer Arbeit auf, um den stattlichen Gefährten ein paar Witzworte nachzurufen. Seitdem ist der Omnibus zu einer wohlvertrauten Erscheinung nicht nur in den Straßen von Paris, sondern ganz allmählich von allen größeren Städten geworden.

(—) Wo die englischen Kronjuwelen behütet liegen. In dem mächtigen Gewölbe des Londoner Tower, in dem seit Jahrhunderten die Juwelen der englischen Krone verwahrt lagen, herrscht jetzt eine emsige Tätigkeit: man baut das Gewölbe aus, denn die alten Sicherheitsvorrichtungen genügten nicht mehr, um absolut sicheren Schutz gegen die Kühnheit und die technische Findigkeit moderner Einbrecher zu gewährleisten. Bis jetzt ist nur ein einziges Mal ein Versuch gemacht worden, die britischen Kronjuwelen zu stehlen. Es war ein irischer Abenteurer, der sogenannte „Colonel" Blood, der im Jahre 1671 die verwegene Tat versuchte. Die Methode dieses etwas naiven Abenteurers kann freilich einen Vergleich mit der Arbeitsweise der raffiniert geschulten modernen Einbrecher, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke gehen, kaum standhalten. Der neue Juwelenraum aber, der in den nächsten Tagen vollendet wird und in dem Wakefieldturm liegt, wird auch den besten Technikern der Einbruchskunst Widerstand leisten können. Der Boden und die Mauern sind aus mächtigen massiven Steinen gebaut. Der gläserne Schaukasten, in dem die Königsinsignien liegen, hat ein neues mächtiges Eisengitter erhalten. Die Barren dieses Gitters sind aus feinstem, doppeltgehärtetem Stahl gearbeitet; die Enden der Stäbe liegen tief in das Mauerwerk eingebettet. Mit ihnen verbunden ist ein großes elektrisches Alarmsystem, das bei der geringsten Erschütterung des Gitters oder der einzelnen Stäbe durch heftiges Glockengeläute sofort die Wächter des Tower alarmiert. Die Türen, die in den Juwelenraum führen, sind gewaltige, doppeltgepanzerte Stahltüren mit modernen Schlössern raffiniertester Konstruktion. Die Juwelen selbst liegen wiederum in automatisch schließenden Stahlkästen, die als absolut einbruchssicher gelten. Einstweilen liegen die Kronjuwelen in dem großen Safe, in dem die Regierungsgelder bewahrt werden; wenn der neue Raum im Wakefieldturm fertiggestellt ist, werden die Juwelen unter besonderer Bedeckung in den Tower überführt und hier in ihren Kästen aufgestellt, damit das Volk sie besichtigen kann. Eine Zeit lang beschäftigte man sich mit dem Plane, eine besondere Falltür einzubauen, durch die die Juwelen im Falle der Not durch den steinernen Fliesenboden in die Kellerräume hinabgelassen werden könnten. Denn unter dem Juwelenraum liegt ein alter Kerker. Dieses Verließ aber ist sehr feucht, denn es liegt unterhalb des Wasserspiegels der Themse. Man hat den Plan schließlich fallen lassen. Der Kerker liegt seit dem Mittelalter völlig unbenutzt. Damals schmachteten in dem feuchten, finsteren Loche Gefangene.

Civilstand

der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 16. Juni: Katharina, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Iserhardt. — Am 17.: Petronella Maria, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Foerster. — Josephine Anna, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Groß. — Am 18.: Rosalia, T. v. Tagelöhner Mathias Zimmermann. — Hermann, S. v. Schuhmacher Heinrich Fliesgen. — Am 19.: Anna Katharina, T. v. Tagelöhner Friedrich Bach. — Gottfried Joseph Maria, S. und Kamilla Johanna Maria, T. v. Fabrikdirektor Theodor Fritsch. — Heinrich Hubert Johann Baptist, S. v. Bäcker Hubert Abels. — Peter Heinrich, S. v. Hülfsarbeiter Landwehrs. — Am 20.: Anna Maria, T. v. Kranführer Peter Münch. — Barbara Elisabeth, T. v. Schneidermeister Joseph Hoppe. — Am 22.: Peter Johann Hubert, S. v. Wagennotierer Peter Gillian. — Am 25.: Hildegard Anna Theresia, T. v. Gymnasial-Oberlehrer Peter Kirchner. — Margareta, T. v. Holzarbeiter Johann Hubert Klaus.

Sterbefälle. Am 14. Juni: Johann Kersting, Witwer, 75 Jahre alt. — Am 20.: Hermann Hubert Brand, 3 Monate alt. — Am 21.: Christine Hellendahl, geb. Kaiser, Witwe, 77 J. alt. — Am 22.: Heinrich genannt Peter Speck, Arbeiter, 61 Jahre alt. — Am 23.: Joseph Schnock, Tagelöhner, 82 Jahre alt.

Eheverkündigungen: Johann Krücken, Klempner, Neuß und Agnes Heinen, Neuß. — Leonard Plum, Buchhalter, Neuß und Maria Hehnen, Neuß. — Hubert Trebels, Lokomotivheizer, Neuß und Margareta Hutz, Neuß. — Anton Brüster, Tagelöhner, Neuß und Katharina Maibach, Neuß. — Heinrich Premassing, Kaufmann, Düsseldorf und Antonie Pesch, Neuß. — Emil Schmidt, Schreiner, Neuß und Margareta Sauer, Neuß.

Eheschließungen: Peter Körschenhausen, Lokomotivheizer, Neuß und Anna Freitag, Neuß. — Joseph Vobis, Eisenbahnschaffner, Weckhoven, und Gertrud Drossart, Neuß. — Paul Alfred Kerner, Steindrucker, Neuß und Sibilla Kellershohn, Neuß. — Julius Schöler, Schlosser, Neuß, und Wanda Kluge, Neuß. — Albert Blumenthal, Kaufmann, Düsseldorf und Henriette Vasen, Neuß. — Max Leuchten, Telegraphenarbeiter, Grimlinghausen und Margareta Hoff, Neuß.

„Will Soldat werden."

Schönau bei Chemnitz, Zwickauerstr. 3, 8. Jan. 09.

„Ihre vorzügliche Scotts Emulsion kann ich gar nicht genug empfehlen. Ich habe sie meinem 9jährigen Sohne Kurt diesen Winter eine Zeitlang regelmäßig gegeben und bin mit den erzielten Erfolgen äußerst zufrieden. Der Junge war überaus zart und so dünn, daß er überall „Storchbein" genannt wurde. Stets war er verdrießlich und mußte immer zum Essen gezwungen werden. Dies ist jetzt ganz anders geworden. Der Appetit hat sich eingestellt, Kurt nimmt seine Mahlzeiten gern und regelmäßig, hat eine gute Gesichtsfarbe bekommen und bedeutend an Gewicht zugenommen. Er selbst hofft, durch Scotts Emulsion bald so stark zu werden, daß er bestimmt einmal Soldat wird."

(gez.) Frau Ella Lindner.

Scotts Emulsion hat sich als Kräftigungsmittel seit über 30 Jahren bewährt, die Zusammensetzung ist stets die gleiche, und nur die besten und teuersten Rohmaterialien, die überhaupt erhältlich sind, gelangen zur Verarbeitung. Aus diesem Grunde, und weil man sich auf die Wirksamkeit unbedingt verlassen kann, ist Scotts Emulsion in vielen Familien ein Hausmittel geworden, das nicht ausgehen darf. Scotts Emulsion leistet den Kleinen, der heranwachsenden Jugend und Erwachsenen ausgezeichnete Dienste zur Kräftigung des Körpers. Beim Einkauf verlange man immer die echte Scotts Emulsion, deren Erkennungszeichen die nebenstehende Schutzmarke ist.



Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scotts Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



MAGGI's Sternchen-Suppe

vorzügliche, wohlschmeckende
Teigwaren-Suppe
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller.



Bekanntmachung.

An der kath. Volksschule in Dormagen Kreis Neuß ist eine **Lehrerinnenstelle** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt während der einstweiligen Anstellung 960 Mk., nach entgültiger Anstellung 1200 Mk. die Alterszulagen in den ersten zwei Stufen je 100 Mk., in den weiteren je 150 Mk. jährlich. Außerdem wird entweder freie Wohnung oder eine Mietsentschädigung von 300 Mk. gewährt.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufs, eines Kreisärztlichen Gesundheitszeugnisses und einer Erklärung, daß die Bewerberin zur Uebernahme der Stelle bereit ist, bis zum 13. Juli 1910 an den unterzeichneten Vorsitzenden d. Schulvorstandes zu richten.

Dormagen, den 23. Juni 1910

Der Vorsitzende des Schulvorstandes:
Krisinger, Bürgermeister

Friseur-Geschäftslokal

ist zum 1. Okt. mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres Furtherstraße 72, I.

2 Parterre-Wohnungen, je 4 Zimmer und eine **1. Etage** 5 Zimmer, in den Häusern Steinhausstraße 71, 73, per 1. Juli cr., an ordentliche Leute zu vermieten. Näh. Kapitelstr. 27.

Bessere
Landhäuser
Cölnerlandstr. Nr. 294 u. 296 mit großem Garten, Stallung ꝛc., ganz oder geteilt pr. 1. Juli zu vermieten.

Besseres Haus
Cölnerlandstr. 425, ganz oder geteilt pr. 1. Okt. zu vermieten.

Herrschaftliche abgeschlossene
erste Etage,
mit allen Bequemlichkeiten per 1. Juli oder spätestens 1. Okt. zu vermieten.
Carl Schaumburg,
Architekt.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht per 1. Okt. abgeschl. 1. oder 2. **Etage,** bestehend aus 5 Räumen. Off. u. **E 308** an die Exped.

4 Zimmer, Stallung, Keller und Speicher zu vermieten. Bergheimerweg F 15.

Per 1. Juli ist in herrschaftl. ruhigem Hause ein gutmöbliertes
Zimmer
mit Frühstück zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Ein kräftiges, ca. 3 Monate altes **Stutfohlen** abzugeben.
Hoisten Nr. 4.

Sich regen bringt Segen!

Dieses Sprichwort gilt nicht nur für die körperliche Arbeit, sondern auch ganz besonders für den Geschäftsmann. Wenn derselbe nicht annonciert, wie kann das kaufende Publikum sonst wissen, was er Gutes zu verkaufen hat und zu welchen Preisen die Ware zu haben ist.

Erfolgt bringt Ihnen stets eine Insertion i. d. Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine
Fleisch-Notas
für
Rind- u. Schweinemetzger
in **Blocks** liefert
die Druckerei
der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Fahnen
jeder Art liefern in künstlerisch-vollendeter Ausführung
Geschw. Kremers,
Kunstsickerei,
Aachen, 54 Hochstrasse 54.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.
Im Garten oder Rittersaal.
Samstag, den 25. Juni 1910,
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters,
unter Leitung des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Otto Reibold,**
Programm:
1. Jubiläums-Marsch J. L. Nicode.
2. Ouverture z. k. Oper „Der Bauer ein Schelm" A. Dvorak.
3. Wald und Berggeister, Intermezzo Ph. Scharwenka.
4. Ballet-Divertissement aus d. Op. „Henry VIII". C. Saint-Saens.
Pause.
5. Sechste Sinfonie (pathetique) P. Tschaikowsky.

Sonntag, den 26. Juni 1910,
Abend-Konzert
des städtischen Orchesters
unter Leitung des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Otto Reibold.**
Anfang 8 Uhr:
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Samstag, den 25. Juni
Die goldene Ritterzeit.
Sonntag, den 26. Juni
Ueber die Kraft.
Montag, den 27. Juni
Peer Gynt.
Dienstag, den 28. Juni
Fräulein Julie.
Komtesse Mizzi.
Mittwoch, den 29. Juni nachmittags 3½ Uhr
Prüfungs-Aufführung der Theater-Akademie des Düsseldorfer Schauspielhauses.
Abends 8 Uhr
Hedda Gabler.
Donnerstag, den 30. Juni
Feindliche Seelen.
Freitag, den 1. Juli
Die Stützen der Gesellschaft.
Samstag, den 2. Juli
Ueber die Kraft.
Sonntag, den 3. Juli
Peer Gynt.
Montag, den 4. Juli
Wenn der junge Wein blüht.
Dienstag, den 5. Juli
Nora oder **Ein Puppenheim.**
Letzte Vorstellung dieser Spielzeit.

Ein Stück Ackerl. an d. Burgunderstr., ca. 4 Morgen, ganz o. geteilt zum 1. Okt. zu verm. o. zu verk. Näh. Königstr. 11.

Rennen zu Düsseldorf

Sonntag, den 26. Juni,
Mittwoch (Peter u. Paul), den 29. Juni,
nachmittags 3½ Uhr
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

35000 Mk. Geld- und 6 Ehrenpreise,

darunter
je ein Jagdrennen mit 8000 und 5000 Mk. Geldpreisen.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle im Sekretariat Düsseldorf, Kirchfeldstrasse 55 I von 10—12 Uhr.

Otto Schwarz, Damenschneider

Klosterstr. 12 Düsseldorf, Klosterstr. 12.

Atelier für
englische Damenschneiderei
erstklassige Ausführung.

Reitkleider in Prinzeßform und für Herrensattel.
Reitkleider für Damensattel, Deutsche u. englische Form.
Reitröcke, offen u. geschlossen.
Breeches und Mäntel.
Touristenkleider.

Feinste Referenzen zur Verfügung.
1 Jahr im Pariser Sporthaus tätig. 2½ Jahr hier in ersten Firmen als Damenzuschneider.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 223. Lotterie, Ziehung am 7. u. 9. Juli 1910, habe abzugeben:

½	¼	⅛	1/10
20.—	**10.—**	**5.—**	**4.—** Mk.

pro Klasse, nach auswärts auf Wunsch per Nachnahme.

Neuß, Quirinusstr. 8. Fernruf 398. **Foller,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Roggen-Verkauf

zu Schiefbahn am Nordkanal.

Geschwister Speckmann zu Schiefbahn lassen

Mittwoch, den 6. Juli cr., nachm. 3 Uhr

in der Wirtschaft von **Schauenburg am Nordkanal:**

12 Morgen Roggen,

stehend im Büttgerwalde, in Nummern eingeteilt, auf Kredit meistbietend durch den Unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach. **Cremer,** Notar.

Frucht-Verkauf

zu Laach bei Grevenbroich.

Am Mittwoch, den 6. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, läßt Herr **Carl Oberländer,** Landwirt zu **Laach** beim Wirte **Flaß,** daselbst:

2 Morgen Roggen im Bärenbroich neben Ingmann und Diederichs,
5 Morgen Roggen auf dem Acker zwischen Laach und Elsen neben Pascher und Verkäufer,
4 Morgen Weizen daselbst neb. Zimmermann u. Verkäufer,
4 Morgen Weizen am Hause neben Paschen und Verkäufer,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert und wird von dem Herrn Verkäufer auf Verlangen vorgezeigt.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf zu Elfgen.

Am Donnerstag, den 30. Juni, morgens 11 Uhr, läßt Herr **Peter Linges** zu Elfgen das gesamte Mobilar, als

Tische, Stühle, Sofas, Schränke, Waschkommoden mit Marmoraufsatz, 3 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Vertikow, Ofen, Herd, Porzellan ꝛc.,

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Frucht-Verkauf zu Kleinenbroich.

Donnerstag, den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr, läßt Herr **Anton Bonnen** zu **Kleinenbroich** in der Wirtschaft von **Jos. Hinzen,** daselbst:

25 Morgen Roggen und Hafer,

freiwillig meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Die Frucht ist gegen **Hagelschaden** versichert und wird auf Wunsch vor dem Verkaufe vom Verkäufer angewiesen.

Burgwaldniel. **Rob. Wentges,** Auktionator.

Veredelte Landrasse
junge Schweine
zur **Zucht** u. **Mast** abzugeben.
Birkhof bei Neuß.

Heu- u. Strohkarre bill. zu verk. Auch für sonst. Zwecke zu gebr. **Jakob Hesemann** in Jons a. Rh.

Gratis vers. Katal. üb. wirkl. gute Zucht-Lege- und Rassehühner. **M. Becker,** Weidenau d. 173 Sieg. Tauf. Anerk.

Zugf., schw. **Karrenpferd** zu kaufen ges. N. **Theod. Bollig,** Oberkassel-Düsseldorf, Belsenstr.

Über eine erprobte und zuverlässige Methode zur Behandlung von

Beinleiden

Krampfadern, Aderknoten, Venenentzündung, Beingeschwüren, offenen Füssen, Wunden, Fisteln, **Hautleiden, nasser und trockener Flechte,** Salzfluss, ferner **Rheuma, Gicht,** Gelenkerkrankungen, verschiedenster Art, steifen Gelenken, Gelenkentzündung, Ischias, Geschwulst, Oedem, Elefantiasis, Plattfuss und ähnlichen Leiden, schreibt die Broschüre:

„Die Dostrah-Methode".

Was kostet eine Dostrah-Kur? Eine statistische Umfrage ergab, dass dieselbe nur den fünften Teil derjenigen Unkosten verursachte, welche die Kranken für andere Heilmittel ausgegeben hatten. ::



Wie lange dauert eine Dostrah-Kur? Dieselbe Statistik stellt fest, dass Leiden durchschnittlich in **3½ bis 4 Monaten geheilt** werden, die 7¼ bis 7⅞ Jahre bestanden und erfolglos mit anderen Mitteln bekämpft worden waren. Viele Fälle heilen nachweislich in wenigen Wochen. **Wie urteilt das Publikum?** Ueber 3600 Anerkennungen bezeugen die Vorteile dieser Kur. Von dem Abdruck auch nur einiger dieser Zuschriften an dieser Stelle wird aus begreiflichen Gründen abgesehen. Jedem Interessenten steht eine grosse Anzahl nach den Originalen gedruckter Urteile gerne gratis zur Verfügung. ::

Alles Nähere enthalten die Prospekte und die oben angeführte reich illustrierte Broschüre **„Die Dostrah-Methode",** Anleitung zur Selbstbehandlung nach spezialärztlichen Vorschriften, **gratis** zu erhalten von

Dr. ERNST STRAHL, G. m. b. H., **Hamburg 87 c, Besenbinderhof 23.**

Peltz-Geldschränke

Neuerungen:
Diamantpanzer, Zählschloß und Vorschwindband.
Absolute Sicherheit.
Prospekte gratis.

Geldschrankwerke H. F. Peltz
Düsseldorf 60
Graf-Adolf Str. 88



Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kessel-einmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.

Cigarren

zu M. 2.40, M. 2.70, M. 3.—, M. 3.30, M. 3.40 ꝛc. für Wiederverkäufer.
Engros-Geschäft, Neuß, Josefstraße 44.

Achtung!

Sämtl. vorkommenden **Erdarbeiten** werden zu den billigsten Preisen bei schleuniger Ausführung und prompter Bedienung angenommen.
Offerten unter **N. B.** an **J. van Haag,** Neuß.

Reparaturen

an **Schirme** sowie das **Ueberziehen** derselben prompt und billig.
Hut-, Schirm- u. Mützengeschäft, **G. Dahl,** Schirmmacher, Capitelstraße 47.

Gelegenheitskäufe in
Fahrrädern.
Furtherstraße 81.

Reform-Graham-Brot!

Ohne Hefe! Ohne Säure!
Aerztlich empfohlen!
Verkaufsstelle:
C. Steins & Co., Zollstr. 8.

Erdkohlrabi und Herbstrübensamen, runde und lange blattköpfige offeriert
Mart. Schläger, Belmen.

Milchgeschäft von 50 Liter Privatkundschaft gegen Bar zu kaufen gesucht in Neuß.
Off. u. **A 306** an die Expd.

Aufrichtig.

Selbständ. kath. beff. Handwerker, angenehmes Aeußere, 24 Jahr alt, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen Dame, im Alter von 21—24 Jahren, zwecks spät. **Heirat.**
Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **W 313** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Schönes 4 Monate altes
Fohlen
(Fuchs) zu verkaufen.
Joh. Pesch, Straberg Nr. 3.

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ☒ ☒ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ☒ ☒

HEINRICH MOSER

NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.
TELEPHON 648.



Das bedeutendste Strassenrennen der Saison bildet die klassische Fernfahrt

Basel - Cleve.

Göricke gewinnt den

Ersten Preis

sowie

Ersten Alterspreis.

Dass 2 erste Preise bei einem

620 km

langen Rennen auf ein und demselben Fabrikat gewonnen wurden, steht einzig da und ist nur möglich auf einem erstklassigen Fahrrade, wie **Göricke-Rad.**

Vertreter: **W. Grubenbecher,**
Neuss, Niederstr. 79.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergrößerung zum einrahmen fertig.
Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.
Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Neusser Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

Niederstr. 38, **Neuss,** Filiale Oberstr, 77,
Inh. Leop. Hangleitner.

Färberei und chem. Reinigung von Damen- u. Herren-Garderoben, Uniformen und Dekorations-Sachen.

Gardinen-Wäscherei. Reinigen von Pelzen u. Fellen. Dekatier- und Imprägnier-Anstalt. Bügelanstalt für Herrenkleider

— Special-Abteilung für Spitzen-Färberei — in allen Farben genau nach Muster.

Prompte Bedienung. **Billige Preise.**



Junge Schweine

abzugeben.
Schillingshof, Gindorf.

Heuböcke

starke mit Ringen, außergewöhnl. billig, empfehlen **Bergerhausen & Sohn, Horrem-Dormagen.**

Langgestreckter Wagen mit Bänke und Schlitten, wegen Sterbefall zu **verkaufen.**
Grimlinghausen 32.

Rennen zu Willich



Mittwoch, den 29. Juni 1910 (Peter und Paul), nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Trab-, Flach- und Hürden-Rennen

auf den Wiesen des Herrn **Josef Plattes** in der Nähe des Bahnhofs.

Während der Rennen **Militär-Konzert,** ausgeführt vom ganzen Trompeterkorps des 2. Westf. Husaren-Rgts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn F. W. Süper.

Abends 9 Uhr **Ball** in den Sälen des Hotel zur Post.
— Alles Nähere durch Plakate. —



Jubel-Schützenfest zu Willich

am 9., 10. und 11. Juli 1910.

Die Musik wird gestellt von den **ganzen** Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 159 aus Mülheim/Ruhr und Nr. 39 aus Düsseldorf.

Schützenaufzüge, Paraden, Kirmestrubel, Volksbelustigungen etc.

Montag, den 11. Juli, abends grosses Brillantfeuerwerk und bengalische Beleuchtung der Kirche, ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Carl Lippold, Elberfeld.

Apollotheater Düsseldorf

Direktion **J. Glück.**
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des Ersten Wiener Operetten-Ensembles
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Aufzg. v. Frz. Lehar.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.

Zahn-Atelier Frieda Roloff
Neuß. Büchel 10.
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen ꝛc.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Ilfertissen (Bayern).

Unterricht

in Buchführung, Korrespondenz, Schönschreiben, Rechnen usw. erteilt 1. Buchhalter, 15 Jahre praktisch tätig. Kein Vergleich mit Kursusunterricht. Off. unt. **P 891** an die Expedition.

Haben Sie Stoff?

Fertige einen **Anzug** nach Maß für 25 Mk. incl. Zutaten. **Pet. Fehmer,** Furtherstr. 193.

Plüsch-Reste

für Sofabezüge, Tischdecken, Läuferstoffe, Otto und Flammeplüsche für Wagenbezüge.
Bei Kauf von Mk. 10 wird Fahrt bis Mk. 1 vergütet.
Erkrath, Düsselstraße 2.

Apotheker Kilbinger's
Novesia-Crême

das beste zur Pflege der Haut für Kinder und Erwachsene. Unentbehrlich für die Kinderstube, verhütet Wundwerden der Kinder, Durchlaufen ꝛc., vorzüglich bewährt bei spröder und rauher Haut.
Töpfe à 50 und 85 Pfg.
Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kilbinger,** Büchel 22.

Aelteres, fleißiges, treues
Ackerpferd
weil überzählig, billig zu verkaufen.
Wevelinghoven, Oberstr. 74.

Arbeiterverein Büttgen.
Sonntag, den 26. Juni, nachmittags ½6 Uhr:
Versammlung
bei **Tillmann,** Wattmannstr.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Präses,
2. Gemeinschaftl. Kommunion.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet der
der Präses.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. **prüft Erfindungen kostenfrei, reell** und sachgemäss. Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —.
Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019
Duisburg, Wallstrasse 3, und
Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Neußer Rechtsbureau

Erftstr. 13 p.
gegenüber Conditorei **Braun.**
Geöffnet 7—2, 5—8 **Uhr**
Sonn- u. Feiert. den ganz. **Tag**
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. **Arbeiten,** sowie Einziehen v. **Forderungen,** Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpachtungen u. s. w.



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,
autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und Wandstärken,
für Dampf und Wasser.
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.

Eine **frischmelke Kuh** zu verkaufen. Nievenheim 3.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III
Neviges (Rhld.) und Düsseldorf-Heerdt
Fernruf Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595
liefern in tadelloser Ausführung:
Moderne Zentralheizungs-Anlagen,
Entstaubungs-Anlagen,
Trocken-Anlagen,
Brausebad-Einrichtungen,
Union-Zirkulieröfen, zur Beheizung grosser Räume, bis 5600 cbm Inhalt,
Schmiedeeiserne Kleiderschränke.

Jalousiewerk
EFFERTZ
M.Gladbach (Rhld.)

Kontor: **Humboldtstr. 30,**
vis-à-vis dem Bahnhof.
Fabrik: **Eickenerstrasse 23.**
Leistungsfähigstes Werk in
Rolladen } mit Panzerkettenverbindung nach patentiert. Systemen.
Rolljalousien }
Jalousien D.-R.-P.
mit selbsttätiger Feststellvorrichtung.
Stahlwellblechrolladen
Rollschutzwände
Holzdraht-Rouleaux, Glas-Jalousien.
Gegründet 1882 Feinste Referenzen. **Gegründet 1882** Export.

Eleganz
auf sparsamste Weise
durch
chemisches Reinigen,
Umfärben u. Neubügeln
der Kleider, Putz- und Dekorations-Gegenstände
rasche und
unter Garantie
feinste Arbeit
bietet
P. W. Stein
Essen-Ruhr, Tel. 1051 u. 3218
Neuss, Crefelderstrasse 52.
Spezialbetrieb grösster und leistungsfähigster Art auch für Weisswäscherei (Spez. Stärkewäsche), Gardinenwäsche, Teppich- u. Möbelreinigung etc.
Eigene Schneiderei für Reparaturen.
25 Spezialabteile,
ca. 50 eigene Läden.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:
J. Rubens, Düsseldorf, Schadowstr. 31 Tel. No 5064.
zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld.
Zwanglose Besichtigung gern gestattet.
Verkauf nur gegen Bar.

Reste.
Sämtliche Nouveautés in:
Kleiderstoffen jeder Art wie Alpacca, Voile, Grenadine, Crêpon, Mousseline, Eolienne, Leinen, Zephyr, erstkl. Fabrikate, durch besonders günstigen Einkauf ganz bedeutend, teils zur Hälfte, unter dem regulären Preis. Ein grosser Posten 140 cm breiter Stoffe zu Herrenanzügen und Jackenkleidern. Ein grosser Posten reiner Seide in allen hellen Farben mit kleinen Dessins per Mtr. 1.45 M., Foulard-, Roh- und Shantung-Seide, Waschröcke, Taschentücher, Schirme.
Elberfelder Restelager S. Wohlgemuth, Düsseldorf,
Grabenstrasse 13 I. Schwarze Rabattmarken.

Zu verkaufen
2 Schaufenster,
mit Glas u. Rolladen, 1 **Ladentüre,** 1 **Haustüre.**
Näh. bei **W. Noven,** Düsseldorf-Oberbilk, Kölnerstraße 254.

Zu verkaufen
ist 1 **Karre,** 2 **gute Eggen** mit **Schleifen** und 1 fast neuer **Pflug** mit **Wendegeschirr** bei
Frau Hubert Müllers,
Büttgen-Vorst Nr. 13.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,
Neustrasse 16–18.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. • •
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.



Reform-Markise
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen
Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.
Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Afrikanische Weine
der Weissen Väter, Maison Carrée b. Algier.
:: Hervorragende Qualitätsweine. ::
Probekisten von 10 Flaschen zu M. 13.50 versenden
C. & H. Müller, Flape Nr. 30 bei Altenhundem i. Westfalen.
Vereidigte Messwein-Lieferanten. Päpstliche Hoflieferanten.

Legen Sie Wert darauf, aparte **Neuheiten** in
Tapeten
gut zu reellen billigen Preisen einzukaufen, so wenden Sie sich an die vorteilhafteste Bezugsquelle am Platze
Gust. Wolff,
Quirin Beckers Nachf.
Niederstrasse 70.
Reste billigst.





Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhalt. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik Jul. Treibar in Grimma 510.

Säcke.
Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttersäcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.
Bahnfracht wird vergütet.
Richard Kemperdick G. m. b. H.
Tel. 142 – Neuß – Tel. 142

Empfehle selbstgemachte **Bettstellen** mit Gesundheitsmatratze, Pat. Reine Pflanzendaun., Lein.-Drell und Cöper zu billigen Preisen.
H. Reuter, Büttgen.

Schützenfest
der St. Sebastianus-Bruderschaft der Pfarre
Bedburdyck
am Sonntag, den 26. und Mittwoch den 29. Juni.
Sonntag, den 26. Juni:
Morgens 10 Uhr: **Antreten vor Bedburdyck,** woselbst
Parade vor der hochw. Geistlichkeit und dem Herrn Bürgermeister.
stattfindet. Dann **Zug** nach **Rath und Wallrath.**
Nachmittags 3 Uhr: **Antreten in Aldenhoven,** woselbst
Parade vor dem Schützenkönig,
dann **Zug** nach **Damm,** dortselbst gegen 5 Uhr:
Königs-Vogelschießen;
Während desselben bis 8 Uhr **Tanzvergnügen** in **Damm** [Weinhaus] und **Aldenhoven** [Joh. Engels]; von 8 Uhr ab
BALL
in denselben Lokalen.
Mittwoch, den 29. Juni [Aenderung vorbehalten].
Nachmittags 1 Uhr: **Antreten in Wallrath, Zug nach Schloß Dyck,** woselbst
Parade vor dem hohen Protektor der Bruderschaft Hr. Durchlaucht Fürst Salm.
Hiernach **Zug durch die Ortschaften;** gegen 4 Uhr
Parade vor dem neuen Schützenkönig,
Tanzvergnügen wie am ersten Tage. 8 Uhr:
Krönungsball
zu Damm und **Ball** zu Aldenhoven.
Entree zum Tanzvergnügen 10 Pfg., außerdem 10 Pfg. Tanzgeld, zum Ball 50 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. **Einheimische Brüder,** die sich **nicht am Schützenzuge beteiligen,** zahlen zum **Ball** einen erhöhten Eintrittspreis von 2 Mark.

Auf nach Bedburdyck zur Frühkirmes.
Sonntag, den 26. Juni dss. Js., hält der Turnverein Bedburdyck
Tanz-Musik
mit nachfolgendem
geschlossenem Ball
hierzu ladet ergeckenst ein
Im Namen des Turnvereins Bedburdyck
der Vereinswirt **Hugo Broich.**

Auf nach Zons am Rhein
Hotel „zur Rothenburg"
Besitzer: **Peter Mones aus Neuss.**
Eigene Bäckerei. Für Vereine u. Familien allerbest. Kaffeehaus.

per Schiff	Fahrgelegenheit	per Staatsbahn
Mittwochs, Samstags, Sonntags u. Feiertags 3,15 nachmittags ab Grimlinghausen.	Omnibusverbind. à Pers. 30 Pf. Hauderei Hub. Schick, Tel. 39 Dormag. Bei gr. Ges. b. v. Anm.	

Kaisersaal Heerdt,
8 Minuten von der Station Villa Rheineck und Heerdt-Werft.
Jeden Sonntag
Tanz-Vergnügen.
Entree 35 Pfg. **Tanzen frei.**
Getränke nach Belieben.
Es ladet ergebenst ein
Karl Bössen.

Pferdezucht-Verein
für den Kreis Neuß
Lokalabteilung Neuß.
Einladung zur
Stuten- und Fohlenschau
in **Neuß** am **Stadtgarten**
am **Samstag den 9. Juli** von 12 Uhr ab.
An **Preisen** stehen **12 Ehrenpreise, 1100 Mk. Geldpreise** und **Lobende Anerkennungen** zur Verfügung.
Schluß der Anmeldung 1. Juli.
Anmeldeformulare sind durch den Schriftführer Winterschuldirektor **Wolff**-Neuß zu beziehen.
12—3 Uhr **Preisrichten.**
3½ „ **Vorführung** der prämiierten Tiere.
4 „ **Versteigerung** von 3 Stutfohlen an die Mitglieder des Pferdezuchtvereins.
4½ „ **Verlosung**
eines **Fohlens** und ca. **80 sonstige Gewinne.**
Lose à 1.— Mk. sind durch die Vorstands- und Ausschußmitglieder des Vereins zu beziehen.
4½ Uhr Gemeinschaftliches **Essen** im Stadtgartenrestaurant. Preis des Gedeckes 2.50 Mk. (kein Weinzwang).
Anmeldungen zu dem Essen sind bis 4. Juli an Winterschuldirektor **Wolff** zu richten.
Während der Prämiierung und nach der Verlosung
Konzert im Stadtgarten.
Von 8 Uhr ab
Sommerfest und Tanzkränzchen
im Stadtgarten.
Der Vorsitzende des Kreis-Pferdezuchtvereins
Dr. von Brandt,
Königl. Landrat.
Der Lokal-Abteilungs-Direktor
Melchers.

Jünglings-Kongregation
der Marienpfarre.
Sonntag, den 26. Juni:
Feier des Titular-Festes
verbunden mit **feierlicher Aufnahme der neuen Mitglieder.**
Morgens 7 Uhr: **Gemeinschaftliche heil. Kommunion.**
Nachmittags 5 Uhr: **Festandacht mit Festpredigt und feierl. Aufnahme.** Abends 7½ Uhr:
Familienfeier
im **Marienhause** unter gefl. Mitwirkung des Kirchenchores von St. Marien für die Mitglieder und deren Eltern. **Einlaß** erhalten nur die erwachsenen Angehörigen (nicht unter 16 Jahren) der Mitglieder.
Programm der Familienfeier:
Wanderung durchs Jugendland.
Ein Gesang- und Deklamations-Abend in zwei Teilen:
1. Daheim, 2. Unter Fremden.
Theater-Aufführung:
Die beiden Deserteure,
Plattkölnischer Schwank in zwei Akten.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 2½ Uhr **Abholen des Arbeitervereins Erkelenz** am Bahnhof.
Von 3 Uhr bis 7½ Uhr in den Lokalitäten des **Stadtgarten-Restaurants**
Konzert.
7½ Uhr **Abmarsch** zur **Bürgergesellschaft.** Daselbst
Theater: „Das Vater unser",
aufgeführt von der Theaterabteilung d. Erkelenzer Arbeitervereins.
9,45 Uhr **Abmarsch des Brudervereins** zum Bahnhof.
Die Mitglieder des hiesigen kath. Arbeitervereins mit ihren Angehörigen sind hiermit höflichst gebeten, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.
Der Vorstand.

Kathol. Jünglingsverein Weissenberg-Neusserfurth.
Am Sonntag, den 26. cr., abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn **Paul Paar**
Festversammlung
aus Anlaß des **Namenstages** Sr. Hochwürden Herrn Kaplan **P. Staß.**
Zur Aufführung gelangen:
1. Im dunklen Forst oder Mariahilf (Schauspiel in 1 Akt).
2. Rot oder Schwarz (Posse in 1 Aufzug).
3. Die dummen Auguste (Gesangspiel).
4. Der Gewinn in der Preußischen oder das verhängnisvolle Lotterielos (Lustspiel in 2 Aufzügen).

Zu dieser Veranstaltung sind sämtliche Mitglieder und Pfarrangehörige, besonders alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen.
Programm M. 0,20. **Der Vorstand.**

Kongregation Maria Empfängnis
Mittwoch (Peter und Paul) den 29. Juni 1910:
Ausflug nach Ratingen-Angertal-Hösel.
Abfahrt vom Bahnhofe 1.10 Uhr nach Ratingen-West.
Anmeldungen, bei welchen der Fahrpreis Mk. 1.25 zu entrichten ist, werden angenommen bis zum 27. Juni beim Herrn Präses und den Vorstandsmitgliedern. **Der Vorstand.**

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.
„Kegelbahn"! **„Billard"**
M. Schmitt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 231. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Juni 1910.** (Wilhelm, Prosper, Lucia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 24. Juni.

*** **An die denkenden Katholiken** richtet sich die liberale „Badische Landeszeitung" mit einem Aufrufe, der den ganzen Strudel ihres tiefgehenden Hasses gegen Rom und die katholische Kirche aufrührt. Man lese:

Denkende Katholiken!

Man weiß, daß Ihr römischer Kulturfeindschaft und römischen Wesen innerlich fernsteht.

Aber Ihr zahlt römisch-katholische Kirchensteuer; Ihr schickt Eure Kinder in römisch-katholischen Religionsunterricht;

Ihr liefert mit der letzten Oelung Euch der vollen Macht der römischen Kirche wieder aus und schafft damit Euern Hinterbliebenen auch noch geistige Not.

Wenn jemals, so muß Euch jetzt diese charakterschwache Halbheit zum Bewußtsein kommen.

Weg mit solcher Schwächlichkeit! Werdet ganze Männer, ganze Frauen; seid ehrlich vor Euch selbst.

Befreit Euch und Eure Angehörigen von Roms Geistesdruck.

Nur Ein Weg führt vorwärts:

Los von Rom!

Je offener die Gegner den Kampf gegen uns führen, um so lieber kann es uns sein. Je mehr auch werden den Leuten die Augen geöffnet, welche so recht überhaupt noch nicht glauben, daß ein schwerer Kampf entstanden ist.

*** **„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen".** Dies Wort der Bibel sollte denjenigen, welche ohne Ermüden die Hetze gegen die katholische Kirche betreiben, endlich doch in die Ohren klingen. Aus dem hellen Sachsen, wo man sich in diesem ganz besonders hervorzutun bemüht, meldet man folgenden Vorfall: Zwei Tage vor dem Eintreffen des Bischofs Dr. Schäfer in Annaberg wurde vom Evangelischen Bunde eine Protestversammlung gegen die Enzyklika einberufen, in der Superintendent Schmidt eine wüste Hetzrede gehalten hat. Nach Schluß der Versammlung und nach dem Aufzuge zum Lutherdenkmal, wo der Redner seinen „scharfen, flammenden Protest" gegen die Enzyklika wiederholte, zog eine große Menschenmenge hinauf zur katholischen Kirche und Pfarrei und gab ihre neugewonnene Friedensliebe durch mehrfaches schrilles Pfeifen kund. Das war am Abend des 17. Juni. Am folgenden Tage errichteten die Annaberger Katholiken zu Ehren des hochwürdigsten Bischofs Dr. Aloys Schäfer am Pfarrhaus und der Kirche Ehrenpforten. In der Nacht zum Sonntag wurden diese Zeichen der katholischen Liebe zu dem Bischof von drei Gassenbuben im Alter von 20—30 Jahren unter Beschimpfungen der Katholiken und Spott auf den Bischof abgerissen und den widersprechenden Personen mit Steinwürfen und Schlägen gedroht. Und die Antwort des Bischofs? Veranlaßt durch einen diesbezüglichen Hinweis des Pfarrers in seiner Begrüßungsansprache kam der hochw. Herr auf diese Bubentat in seiner Predigt zu sprechen.

Stellen wir uns unter das Kreuz auf Golgatha", so ungefähr erklärte der Bischof, „und lernen wir dort unseren Feinden verzeihen, und nicht bloß verzeihen, sondern auch für sie beten."

Wo Liebe und Toleranz waltet, ist nach dieser Darlegung unschwer zu erkennen.



Reiseroute des L.Z.VII. nach Düsseldorf

Die erste Passagierfahrt des L Z VII.

* Düsseldorf, 24. Juli. Auf heute morgen um 8 Uhr war die erste Fahrt des ersten Verkehrsluftschiffes festgesetzt worden. Nach 7 Uhr begannen in der Ballonhalle die letzten Vorbereitungen unter der Leitung des Oberingenieurs Dürr. Als um 8 Uhr die Motoren erprobt waren, rief Direktor Colsmann in die in der Nähe der Kabine stehende Menge: „Bitte, die Fahrgäste einsteigen!" Der Einstieg in die Kabine geht unmittelbar vonstatten. Eine etwa 2 Meter hohe Holztreppe wird vor die Tür der Kabine gestellt und leicht und bequem erreichen die Fahrgäste ihre Plätze. Zu dieser ersten Fahrt nahm die Kabine 20 Personen auf, den Direktor Colsmann, 18 Fahrgäste, darunter 6 Damen, und den „Ober"- oder Luftsteward. Auch ein Korb mit Vorräten und eine Stange Eis zum Kühlen der Getränke und des Kaviars wurde zuletzt noch in die Kabine gereicht. Das Erproben der Motoren zog sich etwas in die Länge. Es war schon 8½ Uhr geworden, als das Luftschiff von Mannschaften der Düsseldorfer Feuerwehr aus der Ballonhalle gezogen wurde. Alsbald ertönten von den Gondeln die Klingelzeichen zum Anlassen der Motoren. Auf das Kommando „Los" stieg das Schiff langsam empor. Die Schrauben kreisten immer schneller, der L. Z. 7 trat seine erste Passagierfahrt an. Zuerst ging der Flug südlich, dann wurde kehrt gemacht und das Schiff nahm die Richtung in das Industriegebiet. Als Ziel der ersten Fahrt war Dortmund in Aussicht genommen. Das Wetter könnte günstiger sein. Bei bedecktem Himmel und drohenden Regenwolken weht ein ziemlich starker Südwest.

* Düsseldorf, 24. Juni. Wegen der ungünstigen Witterung ist der Beginn der zweiten Fahrt für heute nachmittag auf 4 Uhr verschoben worden.

---

* Dortmund, 24. Juni. Das Verkehrsluftschiff L. Z. 7 erschien heute morgen 9 Uhr 45 Minuten unverhofft nach knapp einstündiger Fahrt von Düsseldorf über unserer Stadt, beschrieb zwei große Schleifen und verschwand nach ungefähr 10 Minuten in der Richtung nach Barop zu. Das Erscheinen des Luftschiffes kam so überraschend und unerwartet, daß die meisten es wohl gar nicht gesehen haben.

Kurz vor 11½ Uhr kam das Luftschiff, hier wieder in Sicht. In schöner Fahrt brachte Oberingenieur Dürr eine Viertelstunde später das Luftschiff glatt zur Landung. Es wurde in die Ballonhalle gezogen, und hier stiegen die Fahrgäste über die hölzerne Treppe aus. Heute früh hatten sich kurz vor der Abfahrt noch zwei Nachzügler eingefunden, so daß die Zahl der Fahrgäste nicht 18, sondern 20 betrug. Außer Angehörigen der Großindustrie mit ihren Damen nahmen auch zwei Engländer an der Fahrt teil. Die Gesamtzahl der Personen, die im Luftschiff zu dieser Fahrt aufgestiegen sind, war 32. Nach Mitteilung von fachmännischer Seite hat die Fahrt einen ausgezeichneten Verlauf genommen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

-l- Grevenbroich, 25. Juni. Am Donnerstag fand auf den Wiesen der Graf Kesselstr. die vom Kreis-Pferdezuchtverein Grevenbroich veranstaltete Stuten- und Fohlenschau statt. Zur Ausstellung gelangten etwa 110 Tiere, die in 7 Klassen eingeteilt waren. Das Preisrichten fand in zwei Ringen statt und wurde von nachfolgenden Herren ausgeführt: Gestütsdirektor Freiherr von Nagel (Wickrath), Gamvorsteher Poensgen (Düsseldorf), Rittergutsbesitzer Frhr. v. Vittinghof-Schell zu Calbeck, W. Kaulen (Düsseldorf), Heinr. Bommers (Hermeskeshof) und Wilhelm Contzen (Köln-Nippes). Zur Vergebung standen 18 Ehrenpreise, darunter 3 Medaillen des landwirtschaftlichen Centralvereins für Rheinpreußen und 925 Mark Geldpreise. Die Stifter der Ehrenpreise waren: Seine Durchlaucht Fürst Salm zu Schloß Dyck, Herr Landrat Brüning-Grevenbroich, Herr Rittergutsbesitzer F. Brünglinghaus zu Noithausen, Herr Fabrikbesitzer Busch zu Hochneukirch, Herr Gutsbesitzer O. Busch zu Hochneukirch, Herr Kommerzienrat Johann Emil Erckens zu Grevenbroich, Stadt Grevenbroich, Herr Oekonomierat K. Herriger zu Barrenstein, Landwirtschaftlicher Verein zu Bonn (3 Medaillen), Herr Kommerzienrat C. J. Langen zu Grevenbroich, Herr Rittergutsbesitzer H. Noell, Priorshof, drei ungenannte Mitglieder des Vereins und die Allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft A. G. Berlin. Gegen 5 Uhr erfolgte die Bekanntmachung der Prämiierung und war das Ergebnis folgendes: Klasse 1 Stutfaugfohlen: 1. a Preis Jak. Hauser, Neuhöfchen, Ehrenpreis, 1. b Preis Rich. Münker, Allrath, Ehrenpreis, 1. c Preis Franz Brünglinghaus, Noithausen, Ehrenpreis, 2. a Preis Wwe. Thelen, Hochneukirch, 50 Mk., 2. b Preis Otto Busch, Hochneukirch, 50 Mk., 3. a Preis Wilh. Terhardt, Elsen, 30 Mk., 3. b Preis Herm. Bremer, Garzweiler, 30 Mk., 4. a Preis Frz. Brünglinghaus, Noithausen, 20 Mk., 4. b Preis E. Aretz, Priesterath, 25 Mk. Lobende Anerkennung Aug. Münker, Allrath, und 10 Mk., Wilh. Knupp, Neuhöfchen und 10 Mk. Klasse 2: Einjährige Stutfohlen. 1. a Preis Frz. Brünglinghaus Noithausen, Ehrenpreis, 1. b Preis Aug. Münker, Allrath, Ehrenpreis, 2. Preis Otto Busch, Hochneukirch, 30 Mk., 3. Preis Engelb. Keuten, Barrenstein, 25 Mk. Klasse 3: Zweijährige Stutfohlen. 1. a Preis Jos. Sauerland, Wanlo, Ehrenpreis, 1. b Preis Jos. Höffges, Frohnhof, Ehrenpreis, 2. a Preis H. J. Brunner, Hochneukirch, 50 Mk., 2. b Preis Th. Broich Haus Kamp, 50 Mk., 3. a Preis Aug. Münker, Allrath, 30 Mk., 3. b Preis Jos. Weyer, Reisdorf, 30 Mk., 4. a Preis Frz. Steinfarz, Kamphausen, 20 Mk., 4. b Preis Gech. Quack, Quacksgefallen, in welcher ich meine Schätze geborgen. Ich setzte mich davor und schloß sie auf, fühlte dann aber ein seltsames Widerstreben, weiter fortzufahren. Ein leichter Schauder fuhr mir durch die Glieder, meine Stirne fühlte sich feuchtkalt an. Es kostete mich große Ueberwindung, einige der obersten Briefe herauszunehmen. Ich durfte sie heute nicht lesen — sie waren alle von Vater. Mutters Briefe lagen dabei; es waren nur drei, denn wir waren nur selten getrennt gewesen. Darunter befand sich ein Päckchen von Tante Klara und einige Billets von Onkel Ralph. Und unter diesen lag ein bedeutend älter aussehendes Paket Briefe, von denen einige ausländische Marken hatten. Eine Photographie war dazu gebunden.

Natürlich wußte ich, daß dies Myra Berner's — jetzt Myra Cameron — Briefe waren, aber sie hatten heute ein so sonderbares Aussehen und einen Augenblick fühlte ich mich versucht, sie ungelesen ins Feuer zu werfen.

„Ich will ihr Bild noch einmal ansehen, dachte ich. „Wie zärtlich sie ihn liebte!"

Ich nahm die kolorierte Photographie zur Hand. Es war ein reizendes Gesicht; die dunklen Augen mit den langen Wimpern schienen mich liebevoll anzublicken, gerade wie an dem Tage, da ich sie — ich zählte gerade vierzehn Jahre — zum erstenmale sah.

Myra war Rektor Berners Nichte und pflegte manchmal in den Pfarrhof zu Besuch zu kommen. Später logierte sie bei uns, Vater fand so großes Gefallen an ihr. Ich fragte mich oft, was seine Gefühle gegen sie verändert haben könnte. Denn als ich sie zum drittenmal einladen wollte, schlug er mir vor, lieber eine kleine Reise mit mir zu machen. Später erkannte ich klar, daß er ihr ausgewichen wünschte.

Ich konnte mich nicht entschließen, Myras Briefe zu lesen und beschloß, sie zu verbrennen. Nur ein kurzes Billet öffnete ich, legte es aber sofort zu den andern, als ich mich seines Inhaltes erinnerte. Sie zeigte darin eine bevorstehende Vermählung mit Hauptmann Cameron an und fügte bei, „lieben könne sie ihn nicht, aber es sei eine gute Versorgung für sie." Von diesem Tage an erkalteten meine Gefühle für sie.

(Fortsetzung folgt.)

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

Prolog.

Helenas Tagebuch.

Robins Park, 13. November.

Ob er wohl leidet, der gute Vater? Der Arzt sagt mir, er fühle keine Schmerzen mehr, er sei jetzt unempfindlich dagegen; aber wie kann ich dies glauben, wenn ich den bangen Ausdruck in den lieben Augen sehe? „O Vater, was gäbe ich darum, wenn ich erraten könnte, was Du mir noch gerne sagen möchtest!"

Die letzten Worte sprach ich laut — sie entfuhren mir gegen meinen Willen. Ich bin überzeugt, der gute Vater hat noch etwas auf dem Herzen, was ihn nicht zur Ruhe kommen läßt; seine Augen sagten mir eben tatsächlich, daß ich ihn recht verstanden hätte ja, ich hätte mir einbilden können, er versuche, zu lächeln. Seitdem ich gesprochen habe, schläft er. Wie hart erscheint es mir, daß ich niemand als meinem Tagebuch diesen großen Kummer anvertrauen kann!

Seit dem Tode meiner lieben Mutter hatte ich niemand als Vater; aber er war die ganze Welt für mich. Trotzdem er so hochbegabt und ein so tiefer Denker ist, hatte ich stets einen liebevollen, sympathischen Gefährten an ihm, selbst wenn ich kindisch und unüberlegt war. Das ist das Wunderbare an Vater; man braucht ihm gar nichts einzeln zu sagen — er errät alles, ohne daß man ein Wort gesprochen.

Die Leute erstaunten sich manchmal, daß wir keine Verwandten hätten; wir haben deren aber eine Menge in der Welt zerstreut. Und dann — wenn sie uns auch nicht blutsverwandt sind — bleiben uns immer Onkel Ralph und Tante Klara in Stafford Hall. Wenn ich nicht davor zurückschreckte, Tante Klara neuen Schmerz zu bereiten, würde ich jetzt nach ihr schicken. Die gute Tante! Ich glaube immer, mein Vater war ihre Jugendliebe, der sie bis ins Alter treugeblieben ist. Aber wie kann ich nur an solche Sachen denken, wenn ich weiß, daß ich den geliebten Vater vielleicht nur noch eine Woche bei mir haben werde?

Stafford Hall, 13. Januar.

Zwei Monate sind vergangen, seitdem ich zum letztenmal in mein Tagebuch schrieb. Ich konnte mich bisher nicht entschließen, es wieder zu öffnen.

Ja, der Doktor hatte recht: mein guter Vater lebte gerade noch eine Woche, aber er konnte keinen letzten Wunsch an mich nicht mehr aussprechen.

Unser lieber, alter Rektor sagte mir immer und immer wieder, als er mich so niedergebeugt sah vor Schmerz, ich solle mich nicht grämen um den geliebten Vater — ich solle ihn nicht zurückwünschen, da es ja sein hartes Los gewesen wäre, als hilfloser Krüppel den Rest seiner Tage zu verbringen.

Ich weiß, es wäre egoistisch von mir, es zu tun, aber ich möchte wissen, ob schon eine Stunde vergangen ist, seitdem ich Dich verloren, in der ich mich nicht heiß nach Dir sehnte, geliebter Vater!

Und doch darf ich eigentlich nicht klagen, denn nicht viele Waisen sind so gut versorgt, wie ich es bin. Könnte es einen besseren Vormund geben, als ich ihn an Onkel Ralph besitze? Ihn nur anzusehen, ist schon ein Genuß: er ist eine stattliche, vornehme Erscheinung mit schönen, regelmäßigen Zügen, aber der Ausdruck in seinem Gesicht ist es, was ihn so anziehend macht — eine unendliche Güte und ungetrübten Seelenfriede spricht sich darin aus. Onkel Ralph ist kein Gelehrter und kann mir viele Fragen nicht beantworten. Aber vielleicht ist es besser so, denn nachdem ich so lange an der Gesellschaft meines Vaters gewöhnt gewesen, wäre eine Enttäuschung ja doch unausbleiblich. In anderer Beziehung jedoch erscheint mir der Onkel oft wie ein Held. Er sah prächtig aus, als er heute früh um sieben Uhr auf die Jagd ritt. Er ahnte nicht, der liebe, alte Mann, daß ich ihm hinter dem Fenstervorhang bewundernd nachschaute.

Und dann ist die gute Tante hier. Sie ist so verschieden von ihrem Bruder und doch ebenso liebenswert wie er. Ihr zartes Gesichtchen und ihre kleine, schmale Figur passen so gut zu ihrer schüchternen Natur. Doch diese hält sie nicht ab, ihre Gefühle zu zeigen, wenn ihr warmes Herz sie mit fortreißt. Dabei ist sie so zierlich, daß jedes Ding, das sie anfaßt, einen neuen Reiz zu gewinnen scheint. Ich wundere mich, daß sie unvermählt geblieben ist. Sie versprach, mir einmal davon zu erzählen, aber ich glaube, den wirklichen Grund habe ich bereits erraten.

Wäre nicht die eine große Leere in meinem Leben — der beständige, nagende Schmerz an meinem Herzen, so könnte ich mich hier sehr glücklich fühlen.

27. Februar.

Hier gleichen die Tage einander so sehr und ich finde so viel angenehme Beschäftigung, daß ich beschlossen habe, mein Tagebuch nur noch zu öffnen, wenn ich etwas Besonderes darin aufzuzeichnen habe.

Heute ist mir etwas Eigentümliches passiert und es quält mich förmlich. Durch das Niederschreiben werde ich mich vielleicht davon befreien. Ich glaube nicht, daß ich abergläubisch bin, und doch hatte ich mehrmals im Leben eine Art Warnung oder Mahnung. Auch heute war dies wieder der Fall.

Onkel Ralph lud mich ein, mit ihm auszureiten. Es war ein schöner, klarer Morgen und die Vögel zwitscherten mit aller Macht, als wir durch das Fichtenholz ritten, welches das Moor vom Walde trennt. Wir hatten uns den ganzen Weg entlang lebhaft unterhalten und meine Pulse flogen, als wir nach einem scharfen Galopp zu Hause anlangten.

Tante Klara erwartete uns auf der Treppe, ein Lächeln in den lieben, dunklen Augen, obschon sie vor Kälte schauderte und ihr weißes, wollenes Tuch fester um sich zog.

„Du siehst so frisch und wohl aus, liebes Kind," sagte sie, mich mit einem zärtlichen Kuß begrüßend.

Ich fühlte mich auch wohler als seit langer Zeit, als ich in meine hübschen Zimmer hinaufflog und meine Toilette wechselte. Ein Blick auf die Uhr überzeugte mich, daß ich vor dem Luncheon noch Zeit hatte, eine Arbeit vorzunehmen, die ich schon längst zu tun mich sehnte. Ich wollte die alten Briefe und Papiere, die ich von Robins Park mitgebracht hatte, durchsehen und sortieren. Des guten Vaters Papiere hatte ich gleich nach seinem Tode geordnet; ich war aber vor Weh dabei fast zusammengebrochen, so daß Onkel Ralph mir dringend anempfahl, die traurige Beschäftigung aufzuschieben, bis ich wieder kräftiger geworden sei.

Heute war mir beim Eintreten in mein Zimmer sofort die große, geschnitzte Truhe ins Auge

hof, 20 Mk., 4. c Preis Aug. Münker, Allrath, 20 Mk., lobende Anerkennung Engelb. Keuten, Bavenstein, und 10 Mk. Klasse 4: Dreijähr. Stuten. 1. Preis Frz. Brünglinghaus, Noithausen, Ehrenpreis und bronc. Medaille, 2. Jos. Denhoven, Otzenrath, 30 Mk., 3. Frz. Brünglinghaus, Noithausen, 25 Mk., 4. a derselbe, 4. b derselbe, 4. c Herm. Müschen, Jüchen, 15 Mark. Klasse 5: 5- bis 8jähr. Stuten. 1. a Preis Wilh. Krupp, Neuhöfchen, Ehrenpreis und silb. Med., 1. b Joh. Kamphausen, Lenßenhof, Ehrenpreis und bronc. Med., 1. c Otto Busch, Hochneukirch, Ehrenpreis, 2. a Joh. Kamphausen, Lenßenhof, 50 Mk., 2. b Ph. Keimes, Heiderhof, Ehrenpreis der Stadt Grevenbroich, 3. a Jakob Hauser, Neuhöfgen, 40 Mk., 3. b Ph. Keimes, Heiderhof, 40 Mk., 4. a Frz. Brünglinghaus, Noithausen, 30 Mk., 4. b Th. Broich, Haus Kamp 30 Mk., 4. c Frz. Brünglinghaus, Noithausen 30 Mk., lob. Anerkennung Wilh. Krupp, Neuhöfgen und 10 Mk., Engelb. Keuten, Bavenstein und 10 Mk. Klasse 6: Familienzuchten. 1. Pr. Wilh. Krupp, Neuhöfgen Ehrenpreis, 2. Engelb. Keuten, Bavenstein 50 Mk. und Ehrenpreis, 3. Ph. Keimes, Heiderhof 10 Mk. und Ehrenpreis. Klasse 7: Hengstfohlen. Frz. Brünglinghaus Noithausen, 10 Mk., Jos. Karls, Elfen 10 Mk., Carl Steinfarz, Herberath 10 Mk., Wilh. Zilleßen Jüchen 10 Mk., Joh. Kamphausen, Lenßenhof 10 Mk., Ph. Keimes, Heiderhof 10 Mk. Ferner wurden den Schmiedemeistern Nagel, Elfgen, Schweren, Allrath und Bertrand, Grevenbroich für guten Hufbeschlag je ein Diplom zuerkannt. Gleich nach Bekanntmachung der Prämiierung fand die Uebergabe der schönen Ehrenpreise statt, während die Geldpreise von dem Vereinskassierer Herrn Bürgermeister Lützenkirchen zu Frimmersdorf in den nächsten Tagen durch die Post gezahlt werden. Gegen 6 Uhr begann im Hotel Borrenkott die Verlosung von 60 Gewinnen unter den Mitgliedern. Der Hauptgewinn war ein Fohlen, die glücklichen Gewinner desselben waren die Gebr. Borhumm, Grevenbroich. Es wurden folgende Losnummern gezogen: 7, 33, 39, 46, 57, 70, 71, 80, 86, 128, 142, 155, 165, 167, 188, 194, 197, 200, 250, 261, 262, 269, 280, 307, 308, 327, 354, 360, 409, 426, 434, 477, 506, 509, 545, 553, 563, 593, 617, 622, 640, 656, 681, 686, 709, 744, 745, 790, 801, 815, 820, 832, 925, 943, 952, 955, 965, 967, 979.

Während des sich anschließenden Festessens, an dem sich etwa 90 Personen beteiligten, dankte der Vorsitzende des Vereins, Herr Landrat Brüning, allen, die zu dem vortrefflichen Gelingen der Pferdeschau beigetragen hatten, vornehmlich den Ausstellern, den Stiftern der schönen Ehrenpreise, und den Preisrichtern. Im weiteren bedauerte der Redner, daß unter den Züchtern der Rheinprovinz eine Spaltung eingetreten sei, die hoffentlich nicht auf den jungen Verein übergreife. Diese Angelegenheit wird noch bei der nächsten Generalversammlung zur Sprache kommen, dagegen sei aber schon zu erwähnen, daß der Vorstand in der letzten Sitzung anfangs Juni beschlossen habe, dem alten Stammbuch treu zu bleiben, obwohl auch das Zuchtbuch von der Landwirtschaftskammer als Züchtervereinigung anerkannt worden sei. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Preisrichter. Hierauf sprach Herr Gauvorsteher Poensgen (Düsseldorf). Er dankte dem Herrn Vorsitzenden für die freundlichen Worte der Begrüßung und gab seiner Freude Ausdruck, über das zur Schau gestellte schöne Pferdematerial, insbesondere über das in der älteren Stutenklasse. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Vorstand.

Küche und Keller der Frau Borrenkott wurden allseitig lobend anerkannt. Die diesjährige Schau kann in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden. Der Festplatz war trotz des teilweise ungünstigen Wetters sehr gut besucht.

:: Widdeshoven, 24. Juni. Ein 17jähriger Fürsorgezögling, welcher bei einem hiesigen Schmiedemeister untergebracht war, erbrach am vergangenen Sonntag ein Pult des Meisters und entwendete 170 Mk., worauf er das Weite suchte. Da der Diebstahl erst spät abends entdeckt wurde, war eine direkte Verfolgung unmöglich. Er soll sich auf Wevelinghoven zu entfernt haben. Bis heute fehlt noch jede Spur. — Beim Böllerschießen explodierte hier während des Ladens ein Böller, wodurch drei junge Leute leicht, der vierte aber derart verletzt wurde, daß demselben der rechte Arm amputiert werden mußte.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 25. Juni.

‡ **Auf ein Glückwunschtelegramm** der Neußer Scheibenschützengesellschaft an Herrn v. Schorlemer anläßlich der Ernennung zum Landwirtschaftsminister ist heute beim Schriftführer Herrn August Denecke folgendes Antwortschreiben eingelaufen: Für die freundlichen Glückwünsche anläßlich der Ernennung zum Landwirtschaftsminister bitte ich meinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

§ **Im Windthorstbund** war es am Donnerstag sehr gut besucht. Herr Kaplan Rembold hielt einen sehr interessanten Vortrag über das gesamte Gebiet der Jugendfürsorge. Er schilderte in eingehender Weise, wie bis jetzt gesorgt ist für Taubstumme, Blinde, Schwachbegabte, Idioten, Krüppel, sittlich Gefährdete usw. Mit spannender Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den Ausführungen des hochwürdigen Herrn und dankte am Schlusse durch lauten Beifall. Herr Chefredakteur Grunau, der vom Fürsorgekongreß in Münster herübergekommen war, ergänzte die Ausführungen noch inbezug auf die Fürsorgeerziehung an Hand der interessanten Münster'schen Verhandlungen.

§ **Kath. Arbeiterverein.** Morgen Sonntag, den 26. d. M., wird der Bruderverein Erkelenz seinen Ausflug nach hier machen zu den herrlichen Anlagen unseres Stadtgartens. Die Kapelle des Vereins wird, während die Teilnehmer sich in den Anlagen und Lokalitäten des Stadtgartens unterhalten, ein Konzert im Pavillon halten. Da augenblicklich der Stadtgarten im schönsten Blumenschmuck steht, wird es für jeden Naturfreund ein Genuß sein, in den Anlagen sich ergehen zu können, zumal der Arbeiter, der die ganze Woche in Werkstatt und Fabrik hat schaffen müssen. Abends von ½8 bis ½10 Uhr wird der Erkelenzer Arbeiterverein im großen Saale der Bürgergesellschaft das schöne Theaterstück „Das Vater unser" aufführen. Die Mitglieder, welche den Ausflug nicht mitmachen konnten werden durch diese Veranstaltungen in etwa entschädigt.

Kreispferdezucht-Verein. Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, veranstaltet der Kreispferdezuchtverein seine diesjährige Stuten- und Fohlenschau am 9. Juli in der Nähe des Stadtgartens. Die Anzahl und Höhe der Preise ist gegen das Vorjahr wesentlich erhöht, auch sind eine Reihe von Ehrenpreisen gestiftet worden, darunter bislang einen für beste Gesamtleistung, ohne Rücksicht auf die sonstige Prämiierung. Zum erstenmale ist mit der Fohlenschau die Versteigerung von 3 erstklassigen Stutfohlen und eine Verlosung verbunden. Auch für die sonstigen Besucher ist durch Konzert und Tanzkränzchen für Unterhaltung gesorgt. Sollte an dem Ausstellungstage schlechtes Wetter herrschen, so sind für die Pferdeschau die weiten Räume der neuen Tatterfallgebäude zur Verfügung gestellt. Wie wir hören, hat der Reiterverein auch zwei Ehrenpreise in liebenswürdiger Weise gestiftet.

Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet Mittwoch, am Feste Peter und Paul, ihren diesjährigen Ausflug an den Rhein. Die Rheinfahrt, welche bis Linz geht, geschieht per Extradampfer und begleitet die Wehr auch wieder die bekannte Kapelle „Ehemaliger Husaren", unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Haase. Vor Abfahrt des Zuges 8.24 Uhr wird 7½ Uhr in der Marienkirche extra eine hl. Messe gelesen.

Der Johannismarkt war nicht sehr stark von Händlern besucht. Diese waren mit dem Geschäft auch nicht zufrieden, da der Besuch der Landkundschaft bei dem unsicheren Wetter und den drängenden landwirtschaftlichen Arbeiten schwach war. Immerhin war noch eine größere Anzahl Bauernfrauen zu dem Markt in die Stadt gekommen.

Zu dem 2. Abonnements-Konzert im Stadtgarten hat Herr Sommer die Nehlsche Kapelle gewonnen. Die Kapelle, welche in Stärke von 30 Mann konzertiert, wird ein ausgewähltes Programm zu Gehör bringen.

Radsport. Der Verein Neußer Straßenwettfahrer veranstaltet am Sonntag den 26. Juni nachmittags 3 Uhr auf der Strecke Neuß-Xanten-Neuß (116 Km.) seine erste diesjährige Fernfahrt. Nach der Fahrt, welche mit 120 Mk. Geldpreisen ausgestattet ist, findet im Stadtgartenrestaurant J. Sommer große Preisverteilung mit anschließendem Festball statt.

‡ **Eine Hauskollekte** wird für nächste Woche für den Kirchenbau in Zemmer (Eifel) abgehalten.

Bei ihren Grasverkäufen hat die Stadt ungefähr den gleichen Ertrag gelöst wie im vorigen Jahre. Gestern wurde der Ertrag von 75 Morgen versteigert, wofür 2500 Mk. erzielt wurden, also pro Morgen über 33 Mk. Die Wiesen versprechen einen reichen Ertrag.

Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt hierselbst findet am Dienstag den 28. Juni. cr. statt.

Allgemeine Obermeister-Versammlung zu Düsseldorf. Die Handwerkskammer hatte auf den 23. Juni eine Versammlung sämtlicher Obermeister der Innungen und Handwerker-Vereinigungen des Regierungsbezirks Düsseldorf in den Sitzungssaal des Provinzial-Ständehauses einberufen, die sehr stark besucht war. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Wurmann, eröffnete um 11¼ Uhr die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Der Syndikus der Handwerkskammer, Herr Dr. Wilden, hielt hierauf einen einleitenden Vortrag mit wertvollen Anregungen für eine ersprießliche Aussprache. Er berührte die brennendsten wirtschaftlichen Fragen des Handwerks, so insbesondere die Fortschritte auf dem Gebiete der Festsetzung von Mindestpreisen durch Festlegung von Preislisten, die Beteiligung an öffentlichen Lieferungen und die Förderung des ländlichen Handwerks. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam Herr Dr. Wilden auf die Verwendung der elektrischen Kraft beim Handwerk zu sprechen, der durch Aufklärungsarbeit ein weiterer Eingang besonders beim ländlichen Handwerker verschafft werden müsse. Schließlich lenkte der Redner die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die bisher vernachlässigten Verkehrsfragen und auf die Maßnahmen zur Bekämpfung des Bauschwindels. Die lebhafte Diskussion bewegte sich in dem vom Referenten vorgezeichneten Rahmen. Die zahlreichen Wünsche zur inneren Kräftigung der Innungen waren auf das berechtigte Verlangen nach mehr Korpsgeist gestimmt. Auf dem Gebiete des Verdingungswesens verlangte man von seiten der Kommunalverwaltungen mehr Fühlungnahme mit den handwerkerlichen Kreisen, insbesondere durch Heranziehung von nicht interessierten Sachverständigen zu den Submissions-Kommissionen. Die Aufhebung des § 100 glaubte man am besten durch den weiteren Ausbau von freiwilligen Preisvereinigungen vorzubereiten. Allgemeine Zustimmung fand auch der Vorschlag, die ländlichen Handwerker durch öftere Abhaltung von Aufklärungsversammlungen voran zu bringen.

⊙ **Die Goethe-Festspiele** nahmen gestern mit der in ihrer Gesamtwirkung imposanten Aufführung von Grillparzer's „König Ottokar's Glück und Ende" ihren Anfang. Den Besuch hätten wir für die hervorragenden Leistungen besser gewünscht. Parquet und Gallerie durften befriedigen, I. und II. Rang dagegen wiesen große Lücken auf. Vielleicht hat die Fahrt nach Brüssel des internationalen Kongresses für Bergbau dies mit verschuldet. Eingehender werden wir morgen berichten. Heute und morgen wird die Aufführung, die wir nur empfehlen können, wiederholt.

* **Der Vorstand des Deutschen Städtetages** hat beschlossen, die Frage der Arbeitslosenversicherung auf die Tagesordnung des nächsten Städtetages zu setzen und wegen der Wertzuwachssteuer eine neue ausführlich begründete Eingabe an den Reichstag zu machen.

* **Vom rheinischen Wörterbuch.** Das verflossene Jahr 1909 hat den Sammlungen zum Rheinischen Wörterbuch wieder die schätzenswerte Unterstützung der Seminare und Präparanden-Anstalten, sowie eine Reihe Beiträge von Einzelpersonen eingetragen. Im besonderen ist zu erwähnen, daß ein Aufsatz eines Freundes der Sache eine größere Anzahl von Beiträgen verschafft hat. So erfreulich alle diese Eingänge waren, muß aber doch noch um weitere Mithülfe gebeten werden. Es mögen auch noch manche abseits stehen, die ein Bedenken gegen die Mundart selbst haben. Da dürfen wir wohl Aussprüche bedeutender Männer über die Mundart in die Erinnerung rufen. Herder sagt: „Wenn Sprache das Organ unserer Seelenkräfte, das Mittel unserer innersten Bildung und Erziehung ist, so können wir nicht anders als in der Sprache des Volkes gut erzogen werden." Jakob Grimm äußert: „Der Volksdialekt steht auf seinem Boden sicher und abgeschlossen, ist heimlich, zutraulich, stets natürlich, an Wohllaut und triftigem Ausdruck reich." Goethe endlich: „Jede Provinz liebt ihren Dialekt, ist er doch die Luft, worin die Seele zuerst ihren Atem schöpft!" Das sind Zeugnisse für den inneren Wert der Mundart, die jedem ihre Schätze lieb und wert machen müssen. Im Sprachunterricht an den Volks- und den höheren Schulen, auch im wissenschaftlichen Studium der Sprache und in den Universitätsvorlesungen ist in den letzten Zeiten der mundartliche Stoff für das Verständnis der Sprachgeschichte immer mehr hervorgetreten, und für die Zukunft muß und wird er eine noch viel größere Rolle spielen. Also jeder, der so freundlich ist, zu sammeln und seine Ergebnisse an Professor J. Franck, Bonn, Endenither Allee 14, einzusenden, macht sich, indem er den wertvollen mundartlichen Besitz vor dem Untergang rettet und der wissenschaftlichen Verwendung zuführt, in mehr als einer Hinsicht verdient. Wo nicht ausdrücklich das Gegenteil gewünscht wird, sollen in Zukunft alle Auslagen erstattet und jedes brauchbare Einzelwort und jeder brauchbare Einzelausdruck mit 5 Pfg. vergütet werden. Es soll auch versucht werden, mit weiteren kleinen Aufsätzen das Interesse immer weiter anzuregen.

Zeppelinfahrten.

Freitag nachmittag wurden keine Aufstiege unternommen, da sie den Teilnehmern bei dem unfreundlichen Wetter kein besonderes Vergnügen gebracht haben würden.

Heute soll, wenn das Wetter sich bessert, morgens 9 Uhr eine Auffahrt stattfinden, eine zweite auch nachmittags.

Am Sonntag werden Fahrten zwischen Düsseldorf und Köln unternommen, und zwar zum Preise von 100 Mark. Die erste Abfahrt nach Köln soll nicht nach 9 Uhr morgens erfolgen, die zweite etwa um 1 Uhr und die dritte um 4 Uhr nachmittags. Von Köln fährt „L Z 7" etwa um 10 Uhr vormittags, um 2 Uhr nachmittags und etwa um 5 Uhr nachmittags nach Düsseldorf. Hier in Düsseldorf wird das Luftschiff dann wieder in die Halle gebracht. Wenn also das Wetter sich halbwegs als günstig erweist, wird am Sonntag wiederholt Gelegenheit zur Besichtigung des fahrenden Luftschiffs geboten sein.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 24. Juni. Der 56jähr. Maurer Tillmann bestieg in angetrunkenem Zustande eine Dampfwalze. Er stürzte ab, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er bald starb.

* Ratingen, 24. Juni. Hier stürzte ein Maurer von einem Gerüst eines Neubaues. Die schweren Verletzungen hatten im Krankenhause den Tod des Mannes zur Folge.

:: Korschenbroich, 23. Juni. Bei der gut beschickten Fohlen- und Stutenschau der Lokalabteilung M.-Gladbach erhielten u. a. Preise: a) Für dreijährige und ältere Stuten: 1. Geschw. Franßen in Schiefbahn 40 Mk. und silberne Medaille des Landwirtschaftl. Vereins für Rheinpreußen sowie eine Mappe mit Tierbildern als Ehrenpreis vom Gau Düsseldorf; 2. Heinr. Roosen in Viersen 30 Mk. und bronzene Medaille des Landwirtschaftl. Vereins für Rheinpreußen; 3. Karl Mauser in Kleinenbroich 30 Mk.; 4. Ant. Hütz in Kleinenbroich 15 Mk.; 5. Joh. Ditges in Schiefbahn 15 Mk.; 6. Th. Rath in Schiefbahn 10 Mk.; 7. Paul Tillmanns in Kleinenbroich 10 Mark; 8. Gustav Sürver in Schiefbahn 10 Mark; 9. Josef Jimmers in Kleinenbroich 10 Mk.; 10. Peter Büchelers in Korschenbroich 10 Mk.; 11. Joh. Neller in Schiefbahn 10 Mk. b) Für Stutfohlen geboren 1910: 1. Hch. Klitzen in Kleinenbroich 30 Mk.; 2. Wilh. Berten in Viersen 25 Mk.; 3. Joh. Goldmanns in Herrenshoff 15 Mk.; 4. Gust. Jordans in Kleinenbroich 15 Mk.; 5. Geschw. Franßen in Schiefbahn 10 Mk.; 6. Karl Hülser in Lürrip 10 Mk.; 7. Hermann Pesch in Holt 10 Mk. c) Für Stutfohlen geboren 1909: 1. Heinr. Roosen in Viersen 35 Mk. und eine Mappe mit Tierbildern als Ehrenpreis vom Gau Düsseldorf; 2. Heinr. Blankertz 30 Mk.; 3. Jos. Jimmers in Kleinenbroich 20 Mk.; 4. Joh. Ditges in Schiefbahn 20 Mk.; 5. Aug. Brings in Kleinenbroich 15 Mk.; 6. Joh. Lüngen in Schelsen 15 Mk. d) Für Stutfohlen geb. 1908: 1. Wwe. Heinr. Hellenbroich in Korschenbroich 50 Mk., 2. Jos. Schiwan in Schiefbahn 40 Mk.; 3. Franz Schürings in Hehn 25 Mk. e) Für Hengstfohlen geboren 1910: 1. Gust. Sürver in Schiefbahn 20 Mk., 2. Ad. Groß in Kleinenbroich 15 Mk.; 3. Th. Rath in Schiefbahn 15 Mk.; 4. Wwe. Heinr. Hellenbroich in Korschenbroich 10 Mk.; 5. Eug. Mertens in Schiefbahn 10 Mk.; 6. Peter Hoßert in Raderbroich 10 Mk.

* Köln, 24. Juni. Der Kölner Männergesangverein erwählte gestern in einer außerordentlichen Generalversammlung die Herren Kardinal Fischer, Regierungspräsident Dr. Steinmeister, Oberbürgermeister Wallraf, sowie den Kgl. bayerischen Oberstzeremonienmeister Graf Maximilian v. Moy (München) zu Ehrenmitgliedern. Die genannten Herren haben bereits sämtlich erklärt, daß sie die Ehrenmitgliedschaft des Vereins gern annehmen.

* Neuenahr, 23. Juni. Im Ueberschwemmungsgebiet hat man begonnen, die öffentlichen Gebäude nach dem Türckschen Verfahren auszutrocknen, womit man nicht nur die Bäume bald wieder in ihren alten Zustand zu bringen, sondern auch die sich aus der Feuchtigkeit entwickelnden Bakterien zu vernichten hofft.

* Aachen, 24. Juni. Die wirtschaftliche Lage in unserer Stadt beurteilt das städt. Statistische Amt als wesentlich günstiger denn im Vorjahr. Die beiden Hauptindustrien, die Tuch- und die Nadelfabrikation, beschäftigen über 1000 Leute mehr. Die Unterstützungen wegen Arbeitslosigkeit gingen fast um 50 Prozent zurück.

* Bochum, 24. Juni. Auf der Zeche „Friederika" stürzte der Bergmann Peter Hoffmann mit seinem Wagen 90 Meter tief in den Schacht. Die Eisenteile des Wagens drangen ihm durch den Körper. Er war sofort tot.

Landwirtschaftliches.

Das Rheinische Pferdestammbuch auf der diesjährigen Ausstellung der D. L. G. in Hamburg.

Die vom Rheinischen Pferdestammbuch in Hamburg ausgestellten Pferde — 17 Stück — erhielten auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg in den Einzelklassen 3 erste Preise, und zwar in Klasse der alten leichten Stuten, 2jährigen schweren und 1jährigen schweren Stutfohlen, einen zweiten Preis, 2 dritte Preise und 4 lobende Anerkennungen. Außerdem erhielt die Sammlung in dem Wettbewerb der Zuchtvereinigungen für die beste Sammlung Zwei- oder Dreijähriger den ersten Preis und den Ehrenpreis der Stadt Hamburg: Goldene Staatsmedaille.

Diese Auszeichnungen des Stammbuches fallen umso schwerer ins Gewicht, als das Stammbuch getreu seinem alten Grundsatz auf der Ausstellung der D. L. G. nur im Rheinland gezogene und ausschließlich von Stammbuchpferden abstammende Tiere ausgestellt hatte. Der dem Stammbuch nahestehende Herr Contzen hatte deshalb auch einige Hengste auf seinen Namen ausstellen müssen, weil deren Eltern nicht eingetragen waren. Auf die 5 Tiere fiel noch ein dritter Preis, 2 lobende Anerkennungen und ein zweiter Sammlungspreis.

Bezüglich der Abstammung der vom Stammbuch ausgestellten Pferde fällt zunächst die interessante Tatsache auf, daß von den 17 Pferden 9 von Prince de Conde oder dessen Söhnen und Enkeln abstammen. Weiterhin war in der ganzen Sammlung schon recht viel rheinisches Blut vertreten, nur 3 Pferde (gleich 18 Prozent der ausgestellten 17 Pferde) stammen väterlicher und mütterlicherseits von Originalbelgiern ab. Vier Pferde (gleich 22 Prozent) stammen von in der Rheinprovinz gezogenen Hengsten und belgischen Stuten. 5 Pferde (gleich 30 Prozent) von belgischen Hengsten und rheinischen Stuten. 5 Pferde (gleich 30 Prozent) endlich von rhein. Hengsten und rheinischen Stuten.

Daß diese mit soviel rheinischem Blut gezüchteten Pferde erfolgreich den Kampf gegen gute Originalbelgier aufnehmen konnten, ist ein hocherfreuliches Zeichen für unsere Zucht und zeigt, welch hohen Wert gut gezogene rhein. Pferde für unsere Zucht haben.

Vermischtes.

* München, 23. Juni. Der Münchener Polizeibericht meldet: Vergangene Nacht kamen 150 bis 200 Verbindungsstudenten in Couleur mit der Eisenbahn von Groß-Hesselohe. Während der Fahrt benahmen sie sich ungebührlich. Ein Student kletterte auf die Lokomotive, machte sich am Stellhebel zu schaffen und setzte wiederholt die Dampfpfeife in Tätigkeit. Die Beamten hatten Mühe, den Zug ordnungsmäßig zu fahren. Auf dem Münchener Hauptbahnhof wurde der betreffende Student von einem Schutzmann angehalten, wobei die übrigen Studenten die Festnahme zu verhindern versuchten. Die Ruhe konnte erst durch das Einschreiten weiterer Schutzleute wieder hergestellt werden. Eine größere Anzahl von Studenten wurde zur Feststellung ihres Namens verhaftet.

* Ueber die Fälschung römischer Kaisermünzen macht Maß Bernhart im Cicerone interessante Mitteilungen. Eine solche Flut von gefälschten Münzen hat den Markt seit den Zeiten der Renaissance überschwemmt, daß es unmöglich sein dürfte, eine Sammlung von jedem Falsifikat frei zu halten. Dabei wird man antike Falsifikate, die noch in alter Zeit aus einem unedleren Metalle hergestellt wurden, vom Sammlerstandpunkt aus nicht als Fälschungen betrachten dürfen, da sie doch wirklich antike Stücke sind. Für echt aber werden heute auch die Nachbildungen ausgegeben, die in der Zeit der Renaissance nachher gegossen und geprägt wurden. Diese imitierten Kunstwerke wurde zum Teil ohne betrügerische Absicht angefertigt, so z. B. die Arbeiten der berühmten Paduaner Schule, deren Hauptmeister neben römischen Großbronzen auch römische Kaisermünzen mit solcher Feinheit imitierten, daß sie noch heute vielfach trotz der größten Vorsicht für antik angesehen werden. Diese Paduaner Nachbildungen hatten lediglich den Zweck, das Studium der Antike zu beleben; sie wurden deshalb auch nicht immer ganz genau nach dem Original, sondern in etwas freierer Ausführung verfertigt. Ein Fälscher im eigentlichsten Sinne des Wortes aber, der auch heute noch jedem Sammler die gefährlichsten Täuschungen bereitet, war Karl Wilhelm Becker, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Speyer sein Wesen trieb. Er hat es wie keiner verstanden, die Anmut der Griechen wie die der römischen Stempelschneidekunst eigentümliche Strenge zu imitieren. Mit seiner hervorragenden Fälscherkunst in stilistischer Hinsicht verband er eine außerordentlich raffinierte Technik. So benützte Becker z. B. die Schrötlinge wertloser antiker Originale zum Ueberprägen mit seltenen Münzbildern, und um diesen Nachbildungen den völligen Echtheitscharakter zu geben, tat er sie in einen Behälter unter seinen Reisewagen, der mit Fett und Eisenfeilspänen gefüllt war und den Fälschungen durch ständiges Schütteln eine vertrauenerweckende Patina und künstliche Abnutzung gab. Das einzige Mittel, diese verderblichen Imitationen Beckers zu erkennen, sind die noch vorhandenen Beckerschen Stempel, von denen Bleiabschläge hergestellt wurden,

Das Münchener Münzkabinett besitzt 138 solcher Bleiabschläge.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Dernburg's Abschied.

Der frühere Staatssekretär Dernburg ist, wie das Berliner Tagebl. hört, nach Kiel gereist, um, einer Einladung des Generaldirektors Ballin folgend, an Bord der „Oceana" der Kieler Woche beizuwohnen. Dabei wird Herr Dernburg auch Gelegenheit haben, vom Kaiser empfangen zu werden und diesem für die anläßlich seines Rücktritts erfolgten Ehrungen und Auszeichnungen seinen Dank auszusprechen. Mit Rücksicht auf den bisherigen leidenden Zustand des Kaisers konnte die Abschiedsaudienz Dernburgs vor der Kieler Woche nicht mehr erfolgen.

Sieg der Sozialdemokratie.

* **Friedberg** (Hessen), 24. Juni. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis erhielten bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl Busold (Soz.) 11 545 und von Helmolt (Bd. d. Landw.) 9413 Stimmen.

Bei der Hauptwahl am 14. Juni erhielt der Sozialdemokrat 9419, der Bündler 6310 Stimmen, während auf den nationalliberalen Kandidaten 4379 Stimmen gefallen waren. Die Nationalliberalen, welche schon bei der Stichwahl ausfielen, verlieren ein weiteres Mandat.

Kleine politische Nachrichten.

— Die „Germania" schreibt, daß die Mitteilung der „Täglichen Rundschau" und des „Lokal-Anzeigers" über eine Kundgebung der Centrumsvereine Groß-Berlins für die Borromäus-Enzyklika aus den Fingern gesogen sei.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Staatsvoranschlag für 1910 in dritter Lesung angenommen.

— Die französischen Truppen haben die marokkanische Kasbah in Jalda besetzt und dort die französische Flagge gehißt.

)(Athen, 24. Juni. Wie verlautet, sind die Wahlen zur Nationalversammlung auf den 14. August festgesetzt worden.

* Washington, 24. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat ein Gesetz angenommen, welches das Spielgeschäft im Terminhandel mit Baumwolle verhindern soll.

Die Enzyklika in Holland.

* Haag, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie in der Angelegenheit der Borromäus-Enzyklika Einspruch erhoben habe oder Einspruch zu erheben gedenke. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, es handle sich um eine rein innere Angelegenheit der katholischen Kirche. Verschiedene Vertreter der protestantischen Partei schlossen sich der Regierung an. Nolens erklärte im Namen der Katholiken unter Hinweis auf die Antwort des Papstes an Deutschland, daß seine Partei sich an der Besprechung nicht beteiligen werde. Man hat also in Holland bei Behandlung der Angelegenheit ruhigeres Blut bewahrt als bei uns.

Hofrichter's Urteil.

Wien, 25. Juni. Das dem Kaiser vorgelegte Urteil gegen Hofrichter lautet auf 20 Jahre schweren Kerkers, Ausstoßung aus der Armee und Unfähigkeit je wieder eine militärische Ehrenstelle einzunehmen oder in den Staatsdienst einzutreten. Als Milderungsgründe sind angenommen bisherige gute militärische Führung und ärztlich festgestellte geistige Minderwertigkeit.

Die Cholera.

— In Rostow (Gouvernement Jekaterinoslaw) ist eine Choleraepidemie ausgebrochen. Auch in der Provinz Annam in Hinterindien herrscht die Seuche.

Erdbeben.

⊠ **Paris,** 25. Jan. In ganz Algier wurden starke Erdstöße verspürt. Gebäude erhielten Risse, Möbel rückten von der Stelle. In Aumale sind mehrere Häuser eingestürzt. Personen kamen nicht um.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* **Hannover,** 24. Juni. Bei Lockum sind der Vollmeier Schuhmacher, seine Schwester und ein Forstarbeiter im Felde vom Blitz erschlagen worden.

* Hamburg, 24. Juni. Der 22jährige Handlungsgehilfe Artur Holste, der am 12. Jan. die Pfandleiherin Luise Merkki ermordet hat, wurde zum Tode verurteilt.

⚓ **Kiel,** 25. Juni. Die Yacht „Meteor" mit dem Kaiser an der Spitze erhielt in ihrer Klasse den zweiten Preis hinter Westward.

⊠ **Friedberg,** 25. Juni. Im Gepäckraum des hiesigen Bahnhofs fand man eine Pappschachtel, welcher den Anzug des einen Attentäters enthielt, welcher das Bombenattentat auf den Banquier ausführte. Die Schachtel enthielt auch wichtige Schriftstücke, mit deren Hülfe man des Täters habhaft zu werden hofft. Die Spuren deuten auf Frankfurt.

⛴ **Friedrichshafen,** 25. Juni. Graf Zeppelin ist von hier nach Berlin gereist.

△ **Triest,** 25. Juni. An Bord des Lloyddampfers Austria ereignete sich ein Fall von Bubonenpest. Der Betroffene ist ein indischer Passagier 3. Klasse. Die übrigen Passagiere sind gesund.

— Das portugiesische Kanonenboot „Liberal" ist bei Ambriz untergegangen.

= **Mexiko,** 24. Juni. Ein Eisenbahnunfall, bei dem 37 Personen getötet oder verletzt wurden, hat sich auf der Linie nach Manzanillo bei einem Militärzug dadurch ereignet, daß auf einem steilen Abhang vier Wagen sich von den andern loslösten und zertrümmert wurden. Unter den Toten befinden sich fünf Offiziere mit ihren Familien.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 26. Juni.
Aufklarend bei zunehmender Wärme. Geringe Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. Juni.
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Am 25. Juni, morg. 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Barometer 8 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

)!(Neuß, 24. Juni. (Börsenbericht.) Wie uns die Bergisch Märkische Bank Neuß mitteilt, zeigte auch in dieser Berichtswoche der Geldmarkt eine große Flüssigkeit. Der Privatdiskont ging in London auf 2 ein Achtel Prozent zurück und es ist nicht ausgeschlossen, daß, wenn auch jetzt noch nicht, sodann wohl nach der Halbjahreswende die Bank von England ihren Banksatz auf 2½ Prozent ermäßigt. Immerhin wird sich die Reichsbank wohl nicht bestimmen lassen, ihre Zinsrate von 4 Prozent weiter zu ermäßigen, da triftige Gründe, wie die zu erwartende Ueberschwemmung des deutschen Marktes durch Ausgabe in- und ausländischer neuer Werte, dagegen sprachen. Die Berliner Börse ist im Laufe der Berichtswoche bereits an die Monatsabwicklung herangetreten und wenn auch infolge des Satzes von 5¼ Prozent für Schiebungsgeld Glattstellungen vorgenommen werden, so ist doch keine nennenswerte Abschwächung zu beobachten. Die Schwankungen der New-Yorker Börse blieben auf die Berliner Börse ohne größeren Einfluß. Wenn auf der einen Seite die ungünstigen Berichte über die amerikanischen Kupfer- und Eisenmärkte verstimmend wirken konnten, so fand andererseits die Lage in Amerika durch die Mitteilung über große Materialbestellungen bedeutender Bahnen zuversichtliche Beurteilung. Für heimische Montanwerte besteht eine hoffnungsvolle Stimmung, die noch gehoben wird durch die neuerdings eingetretene Aussicht, daß das Westdeutsche Roheisensyndikat doch noch zustande kommt. Im Vordergrunde des Interesses standen Phönix, die ¼ Prozent gewannen. Hohenlohe verloren 1½ Prozent. Von Industrie-Aktien profitierten Chem. Fabr. Grünau 15 Prozent, Chem. Weiler 1 Prozent, Hartm. Masch. 2 Prozent, Donnersmarkhütte 2½ Prozent, und Düsseldorfer Röhren 8 Prozent. Von Verkehrswerten waren Warschau Wiener schwächer bei größeren Umsätzen, Orientbahn gewannen 1 Prozent bei größerem Geschäft. Amerikanische Bahnen 2—3 Proz. schwankend, Anatolier gingen 2 Prozent höher. Schiffahrts-Aktien lagen ruhig. Elektrizitäts-Aktien gaben bei geringen Umsätzen ca. 1 Prozent nach. Heimische Bank-Aktien lagen still und bröckelten ½—1 Prozent ab. Lebhaft gehandelt wurden Russische Bank-Aktien.

Infolge der enttauschenden Mitteilungen von der Otavi Generalversammlung erfolgten größere spekulative Abgaben, die den Kurs von Otavi 6 Prozent warfen. Auch andere Kolonialwerte wie South West und Deutsche Kolonial-Anteile hatten hierunter zu leiden. Der Privatsatz ging auf 3½ Prozent zurück.

Die Geneigtheit der amerikanischen Trusts, nunmehr mit dem Kalisyndikat in Vergleichsverhandlungen zu treten, rief für Kaliwerte eine größere Festigkeit hervor, sodaß Alexandershall 200 Mark, Burbach 900 Mark und Wintershall 500 Mark im Kurse anziehen konnten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Juni.

			m. pf.
Weizen 100 Kilo	1. Qualität		19 —
„	2.	„	18 —
Roggen 100 Kilo	1. Qualität		14 80
„	2.	„	13 80
Hafer 100 Kilo	1. Qualität		15 20
„	2.	„	14 20
Kartoffeln 50 Kilo		Mk.	2,50—2,80
Heu 50 Kilo		„	2,00—2,50
Luzernerheu 50 Kilo		„	3,00—3,50
Krummstroh 500 Kilo		Mk.	17 —
Dreidruschstroh 500 Kilo		„	19 —
Butter per Kilo		„	2 60
Eier (100 Stück)		„	8 —

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller. Neuß, 25. Juni.

	m. pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	53 —
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	55 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Krefeld, 24. Juni. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware 1. Qualität Mk. 19,20, 2. 18,20, ausländ. 1. Qual. 22,50, 2. 20,50; Roggen, Landware, 1. Qual. 14,80, 2. 14,30, ausländ. 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,50; Hafer, Landware, 1. Qual. 15,80, 2. 14,80, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. 16,00; Futtergerste 1. Qual. 11,60, 2. 11,40; Mais, Mixed 15,00, runder 1. Qual. 15,00, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,00, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 26,00 bis 27,00, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 11,00, 2. 9,00. Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 15,80, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 16,60, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,20, 2. —,—. Landware. Stimmung und Preise gegen Vorwoche unverändert. Futtermittel. Bei schwachem Consum Stimmung ruhiger. Auslandware. Bei befestigter Stimmung hat sich die Nachfrage für alle Artikel gehoben.

Sportnachrichten.

Jean Böschlin ging in Chênée bei Lüttich aus dem 10 und 15 Kilometer-Rennen um den Großen Steherpreis am 19. d. Mts. als Erster hervor, nachdem er erst am 13. Juni in La Louvière den Grand prix de la fête communale in einem 60 Kilometer-Rennen auf Brennabor gewonnen hatte.

Mobilarverkauf zu Neuß.
Donnerstag, den 30. Juni curr., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im **Auftrage der Erben des zu Neuß verlebten Rentners Herrn Jos. Tillmann** in dem Sterbehause des Erblassers, **Hammtorstraße 42,**
die zum Nachlasse gehörigen Mobilargegenstände, als Tische, Stühle, Sofa, Betten, Oefen, Schränke, Porzellan- und Glassachen u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Die Gegenstände sind gebraucht und vor dem Verkauf zu besichtigen.
Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Ladenlokal
in erster Lage zu mieten gesucht. Off. mit Preis unt. **E. F. 6. hauptpostlagernd Cöln.**

Werkstätte nebst **Wohnung** per Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Kassierer
und **Außenbeamter** für Auskunftei, Gehalt 150—200 Mk. sofort gesucht durch den Anzeiger **Reform,** Düsseldorf, Karlstraße 16. Vorstellung gestattet.

Junger angehender
Commis
für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche u. **P 919** an an die Expedition.

Zuverlässiger intellig. junger
Friseurgehülfe
in dauernde Stellung gesucht.
Heinrich Floer, Niederstraße 37.

Installateurgehülfe und Lehrling
gesucht. **Quirinus Heck,** Neuß, Spulgasse 7.

Tüchtige
Schlosser
gesucht für die Reparatur-Werkstätte der Ring- und Hafenbahnen Neuß.

Ein Bäckergeselle
vom Lande gesucht.
Gebr. Schmitz, Morken b. Harff.

Zuverlässigen selbständigen
Bäckergehülfen,
der ohne Meister arbeiten kann, bei hohem Lohn gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Schneidergeselle
für dauernde Arbeit sofort gesucht. Oberstraße 58.

Tüchtiger solider
Küfer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Gebr. Derendorf, Neußerwiese.

Gießerei-Arbeiter
gesucht.
Hasenkamp & Co., Düsseldorf - Heerdt.

Jugendlicher
Mühlenarbeiter
gesucht.
Königstraße 23.

Schreinerlehrling
braver, starker Junge, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Jos. Schäfer, Bau- u. Möbelschreiner, **Grevenbroich,** Südwall 30.

Kräftiger, ordentlicher Junge, nicht unter 14 Jahre alt, als
Hülfsarbeiter
sofort gesucht. Solche, die schon in Buchdruckereien tätig waren, bevorzugt. Meldungen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Z.

Für Kunst-Landschaftsgärtnerei
Lehrling gesucht.
Off. Jos. Querling, **Düsseldorf,** Mörsenbroicherweg 73.

Jungen
von 14 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Westd. Seifen-Industrie, Capitelstraße 71.

Ein Junge,
der mit Pferden umgehen kann, gesucht. Wo, sagt die Exp.

Auf ein mittleres Gut bei Neuß wird eine kathol.
Landwirtstochter
als Stütze gesucht. Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft. Offerten unter **M 916** an die Exped. d. Bl.

Für einen Geistlichen auf dem Lande, dessen Mutter die Haushaltung führt, wird ein der Schule entlassenes braves kath.
Mädchen
für alle häusliche Arbeiten per 1. oder 15. Juli gesucht. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich in der guten bürgerlichen Küche auszubilden. Offert. mit Anspruch-Angabe unter **S 929** an die Exped. d. Ztg.

Fräulein, nicht unter 19 J., nähtücht., v. hies. Gesch. ges. Off. u. **R 926** an die Exp.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt,
Stelle
in kinderlosem Haushalt, zur Stütze der Hausfrau. Selb. ist erfahren in allen Hausarbeiten Lohn nach Uebereinkunft.
Ausk. unt. **B 923** an die E.

Tüchtiges zuv. kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit, ohne Wäsche, in kl. Haushalt gesucht. Gute Behandl. u. hoher Lohn zugesichert. **Frau Dr. Mund, Düsseldorf-Wersten,** Cölnerlandstr. 180.

Tüchtiges Mädchen
welches die bürgerliche Küche und alle Hausarbeiten versteht, für 1. Juli gesucht.
Capitelstraße 31.

Mädchen
findet gute Stelle in kleiner Familie. Capitelstr. 29.

Durchaus zuverlässiges älteres
Mädchen,
welches Küche wie Haushalt versehen kann, wird in kleinem ruhigen Haushalt gesucht.
Näheres Niederstraße 16.

Ein fleißiges kathol. **Mädchen** vom Lande sucht Stelle in kath. Hause für Küche und Hausarb. Off. unt. **S 920** an die Expd.

Für sofort ein tücht. braves
Mädchen
in kleine Haushaltung gegen hohen Lohn gesucht.
Königstraße 22.

Tücht. Mädchen
zur selbständigen Führung der Haushaltung gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition.

Tüchtiges properes **Mädchen,** das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens sofort gesucht.
Wilhelm Rosselnbroich, Hammtorstraße 21.

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	Mk. 5330,06	Einlagen	Mk. 32355,63
Darlehn	„ 35165,64	Geschäftsguthaben der Genossen	„ 780,—
a) Geschäftsguthaben bei der Bank	„ 1100,—	Laufende Rechnung: a) Schuld b. d. Bank	„ 6640,90
b) Geschäftsguthaben bei Mitgliedern	„ 400,—	b) Schuld bei den Mitgliedern	„ 1000,—
Einnahmereste und Stückzinsen	82,26	Reservefonds	„ 1310,89
Inventar	110,—	Gewinn pro 1909	„ 100,54
Summa	Mk. 42187,96	Summa	Mk. 42187,96

Mitglieder-Zugang: 7; -Abgang: 1; Bestand Ende 1909: 78.
Höninger Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H.
Adam Schiffer, Joh. Genenich, Peter Pöttgen.

Kathol. Gesellenverein.
Sonntag den 26. Juni 1910, abends 8½ Uhr Versammlung. **Vortrag über die Brüsseler Weltausstellung.** Beratung über event. Besuch derselben. Mitteilungen.
Montag Abend ½9 Uhr **Religionsvortrag, Gesangprobe.** Donnerstag Abend 9 Uhr **Metallhandwerksch-Abt.,** Freitag Abend 9 Uhr **Turnen** in der Gymnasialturnhalle.
Zu zahlreicher Teilnahme ladet frdl. ein **Der Präses.**

Holzheimer Schützenfest!
An den Schützenfesttagen am Sonntag, den 26. und Mittwoch, den 29. Juni 1910 findet in meinem Lokal von morgens 11 Uhr ab in den unteren Räumen und nachmittags von 3 Uhr ab im oberen Saal
Humoristisches Konzert
statt. Morgens freier Eintritt. Nachmittags 10 Pfg. Entree.
Das Konzert wird ausgeführt von der bekannten **Gesellschaft „Allemania",** Direktion **Otto Franz,** Düsseldorf.
Gleichzeitig halte meine neu angelegte **Parkett-Kegelbahn** zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
Gute Speisen und Getränke.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Phil. Wyrich.



Bade-Einrichtung
Gasbadeofen mit Zimmerheizung, innen und außen Kupfer u. emaill. Wanne
nur **185** Mark.
Joseph Lülsdorff,
Tel. 449, Neuß, Büchel 8,
Kupferschmied und Pumpenmacher, Installation für Gas- und Wasserleitung,
Klosett- und Kanal-Anlagen.
Bade-Einrichtungen erster Fabriken stets vorrätig.

Stenotypistin
durchaus perfekt und flott arbeitend für grosses Kontor gesucht. Offerten mit Zeugn.-Kop., Geh.-Anspr., Eintritts-Term., Ang. der Silbenleist., Maschinen-Marken bef. unter **O 927** die Expedition dies. Zeitung.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.
zu haben
in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

Erprobte
Pflanzenschutzmittel für den Obst- u. Gartenbau
zur Bekämpfung der **Blatt- und Blutläuse** und sonstiger tierischer Schädlinge. Zur Bekämpfung und Vorbeugung aller **Parasiten, Pilzkrankheiten, Krebs etc. etc.** empfehle erprobte **Insektenfanggürtel, Bestäubungs-, Streich- und Spritzmittel,** sowie **alle erforderlichen Spritzen** in verschiedenen Größen.
Ausführliche Kataloge stehen postfrei zu Diensten.
„Pomona",
Baumschulen u. Obstplantagen
Julius Hönings,
Neuß a. Rh.

Frische Muscheln.
Brauerei Brockmanns,
Oberstraße.

Freibank.
Verkauf von rohem Rind- und Schweinefleisch heute Nachmittag von 5 Uhr ab.

Zwei schöne junge **Ziegen** zu verkaufen bei
Witwe Jakob Kamp
in Buschhausen Nr. 79/1.

Wie und wo
soll man annoncieren? Kurz gefasste und geschmackvoll ausgestattete Annoncen ziehen immer, wenn sie in einer weit verbreiteten und bekannten Tageszeitung Aufnahme finden. Für den hiesigen Bezirk ist dies unstreitig die Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Putzmädchen
brav, zuverlässig und kräftig, zum Putzen des Geschäftshauses gesucht.
Dauernde Beschäftigung.
Rud. van Endert,
Markt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Franz Vreden

nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kathol. Kirche im Alter von beinahe 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Crefeld, Düsseldorf und **Dinslaken,** den 24. Juni 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. cr. nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Rheinstr. 23 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, den 28. cr., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, heute nachmittag unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin

Eva Meuter

infolge eines Unglückfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Seele der Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 23. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Elternhause, Glockhammer 30 aus statt, die Seelenmesse am Dienstag, den 28. cr., morgens 8 Uhr in der Münsterkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bund Deutscher Militär-Anwärter, Verein Neuss.

Heute Vormittag 9½ Uhr verschied unser Kamerad,

der Kgl. Zollaufseher

Konrad Bahr.

In ihm haben wir einen lieben und treuen Kameraden und Mitglied unseres Vereines verloren.

Ehre seinem Angedenken.

Neuss, den 24. Juni 1910.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am 27. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Brückstrasse 14a, aus statt.

Zu vollzähliger Beteiligung werden die Kameraden ergebenst eingeladen.

†

Montag morgen 9 Uhr in der St. Marienkirche

Jahrgedächtnis

für

Frau Bernhard Schnitzler,

wozu freundl. eingeladen wird.

Die Familie.

Neusser Krieger-Verein.

Die **Beerdigung** unseres Kameraden Herrn

Konrad Bahr,

findet **Montag Nachmittag** statt. Wir bitten unsere Kameraden um rege Beteiligung.

Antreten 2½ Uhr an der Wohnung des Herrn Vorsitzenden.

Der Vorstand.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit 2 Betten und Pension per 1. Juli zu vermieten.
Die Exped. sagt wo.

Freiwillige Feuerwehr Neuss.

Zu der am Sonntag, den 26. Juni. stattfindenden **Beerdigung** unseres früheren, langjährigen, treuen Mitgliedes, Hrn.

Franz Preden,

ladet mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung kameradschaftlichst ein

der Vorstand.

Handwerkermeister-Kranken- und Sterbekasse.

Die **Beerdigung** unseres Mitgliedes, Herrn

Franz Preden,

findet Sonntag nachmittag 3½ Uhr statt. Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Sterbehaus: Rheinstraße 23.

Kath. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 3½ Uhr **Beerdigung** des verstorbenen Mitgliedes

Franz Preden

vom Sterbehause Rheinstr. 23 aus. Zum letzten Geleit des lieben Verstorbenen ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Geld an Jedermann leiht Selbstgeber unter kulanter Bedingung, ratenweise Rückzahlung evtl. ohne Bürgschaft. Näheres durch **Theodor Siegmann, Neuß** a. Rh., Glehnerweg 23.

Gut

von 3—400 Morgen zu verpachten, durch
Jos. Wolf Neuß, Neustr. 18.

Brautpaar sucht pr. 1 Sept.

2 Zimmer-Wohnung

in der Nähe Obertor. Off. unt. **M. 925** an die Exp. erbeten.

Wohnung, 4 Zimmer 1. Et. zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Kleine Familie sucht zum 1. August **3 Zimmer.**
Offert. mit Preisangabe unter **Z 924** an die Expedition.

Franz Rauchholz
Sophie Rauchholz

geb. **Kalinowsky**

Vermählte

Neuss, den 25. Juni 1910.

Schützenfest zu Holzheim

am 25., 26. und 29. Juni 1910, verbunden mit der Jubelfeier des Herrn Oberst.

Programm:

Samstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr: **Antreten** bei **Brücken, Fackelzug und großer Zapfenstreich,** danach **letzte General-Versammlung** bei **Tieves.**

Sonntag, den 26. Juni, morgens 5 Uhr: **Reveille.** 11 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Paradeplatz, daselbst:

Große Parade vor dem Schützenkönig, dem Herrn Ehrenbürgermeister und der hochwürdigen Geistlichkeit,

dann **Zug** durch die festlich geschmückten Straßen. Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Schützen und Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst **Königs- und Preisvogelschießen,** in den Sälen von 3½ Uhr ab **Freiball.** Abends 9 Uhr:

Ball.

Mittwoch, den 29. Juni, **(Peter und Paul),** morgens 5 Uhr: **Reveille.** 11 Uhr:

Große Parade,

dann **Zug nach Löveling,** daselbst **Parade vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig.** Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch zum Schützenfelde. Daselbst **Fortsetzung des Königs- und Preisvogelschießens.** In den Sälen von 3½ Uhr ab **Freiball.** Nachm. 6 Uhr:

Proklamierung des neuen Schützenkönigs

und **Parade vor demselben,** dann **Festzug** durch die bengalisch beleuchteten Straßen. Abends 9 Uhr:

Großer Krönungsball.

Die **Bälle** finden in den Sälen von **H. Brücken, W. Tieves** und im **Festzelt** von **Wwe. P. Lyrmann** statt.

Es ladet zu regem Besuch freundlichst ein

Der Vorstand.

Einheimische Nichtmitglieder zahlen an Entree zu den Festlichkeiten unter 40 Jahren 15 Mk. und über 40 Jahren 3 Mark.

Bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des Veteranen- u. Kriegervereins zu Büttgen

findet am Mittwoch, den 29. ds. Mts. (Peter und Paul) im großen Saale des Herrn **Peter Schrills** in Holzbüttgen

Ball

statt. Anfang nachmittags 5 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Schützenfest zu Königshoven.

Am **Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Juni** feiert die **Sebast.-Schützen-Bruderschaft** zu Königshoven ihr

diesjähriges Schützenfest

in althergebrachter Weise.

Der Vorstand.



Großes Preiskegeln

am Sonntag den 26. Juni bei Herrn **Hermann Baum**

Glehn.

Letzter Tag.

1. Preis ein Fahrrad im Werte von 100 Mk.
2. „ do. 60 „
3. „ do. 40 „
4. „ do. 20 „

Wehl.

Fortsetzung und Schluß des Preiskegelns

um 12 wertvolle Preise.

Los 25 Pfg.



Küchenberg, Schlupp.

Stadtgarten Restaurant

Das **II. Abonnements-Konzert** findet **Montag, den 27. Juni** statt und wird ausgeführt von dem **Philharm. Orchester Düsseldorf** (in Stärke von 30 Mann), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Nehl.

Eintrittspreis 55 Pfg. **Eintrittspreis 55 Pfg.**

Erdbeerbowle.

Biotophon-Theater

13 Crefelderstraße 13. — **Jeden Sonn- und Feiertag**

vollständig neues Programm.

Ausgestattet mit ersten Neuheiten, belehrenden, dramatischen und humoristischen Inhalts.

Nächste Spieltage:

Sonntag den 26. Juni und Mittwoch, den 29. Juni (Peter u. Paul).

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Kath. Beamtenverein für Neuss u. Umgegend.

Am Samstag, den 25. ds. Mts., abends 9 Uhr, findet im kleinen Saale der **Bürgergesellschaft** eine **Versammlung** statt, zu der alle **kath. Beamten u. Hilfsbeamten** (auch Privat- und im Ruhestand befindl. Beamte) freundl. eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorstandswahl.
3. Festsetzung der Statuten.

Der provisorische Vorstand.

Verein Neußer Straßenwettfahrer

Konsulat Neuß

der Allgemeinen Radfahrer-Union.

Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Große Fernfahrt Neuß-Xanten-Neuß

(116 Kilometer).

Start und Ziel: **P. Sackermann,** Düsseldorferstraße.

Abends 8 Uhr im **Stadtgartenrestaurant Josef Sommer:**

Große Preisverteilung mit Fest-Ball.

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern, im Vereinslokal **L. Blumenkamp** sowie bei **Josef Sommer, Wilh. Grubenbecher, Quirin Breuer,** Niederstr., **A. Keller,** Rheinstr., **Winand Schnitzler,** Zollstr. und Restaurant zum Amtsgericht **Joh. Schmidt,** Breitestr.

Zu diesen Veranstaltungen ladet die Neußer Sportfreunde höfl. ein **Der Vorstand.**

Jägerzug „Einigkeit".

Sonntag, den 26. Juni feiert der Jägerzug „Einigkeit" sein

Sommer-Fest

im Saale von **Heinr. Schmitz, Neußerweyhe,** wozu sämtliche Schützen eingeladen sind.

Der Vorstand.

Kegelklub Neußerfurth.

Der **Kegelklub Neußerfurth** feiert am **Sonntag, den 26. dss.** sein

Sommer-Fest

im Lokale von **Jos. Wolfgarten,** bestehend in

Konzert u. geschlossen. Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Der Kriegerverein Rosellen

feiert am **Sonntag, den 26. d.** sein diesjähriges **Stiftungsfest** im Saale des Herrn **Jos. Küppers** zu Rosellen.

Von 4 Uhr an findet **Tanzvergnügen** und abends

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Da die Hammerlandstraße wieder hergestellt ist, bringe ich mein

Gartenlokal

in empfehlende Erinnerung.

Schöner schattiger Garten mit Schaukeln und Turngeräte.

Gute Speisen und Getränke.

Hochachtungsvoll

H. Dickmann,

Milchkuranstalt, Hammerlandstr. 101.

Restauration Joh. Frings

Grimlinghausen.

Ausstich von

Obergärigem Lagerbier

aus der

Quirinusbrauerei Neuß.

Wohnhaus

mit Toreinfahrt oder zweitem Eingang zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter **T 921** an die Expedition dss. Ztg.

Grenadier-Corps 1910.

Sonntag, den 26. Juni, morgens 11 Uhr, im Lokale des Herrn **Frz. Servaes**

Chargiertenversammlung.

Tages-Ordnung:
Wichtige Besprechung.
Um allseitiges Erscheinen bittet
Der Hauptmann
Mart. Reinartz.

Central-Verband für das graph. Gewerbe und die Papierbranche.

Zahlstelle Neuß.

Sonntag, den 26. Juni cr. nachm. 3½ Uhr im Lokale des Herrn **Hemmerden,** Neustr.

Bezirksversammlung

vom Bezirk Niederrhein, wozu unsere Mitglieder zu reger Teilnahme freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Verein ehemal. 68er

Sonntag morgen 11½ Uhr im Vereinslokal können die **Festkarten** nebst **Abzeichen** für das **Jubelfest** in Empfang genommen werden.

Abfahrt nach Koblenz Sonntag, den 3. Juli, morgens 7 Uhr 54 Minuten.

Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation von St. Marien.

Theater-Abteilung.

Sonntag um 2 Uhr **Generalprobe** im **Marienhaus.**

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiterverein Neuß.

Zentr.-Kranк.-Zuсh.-Kasse von 11—12 Uhr **Koppenburg.**

Vivat Johann!

Unserem verehrten **Vereinswirten,** Herrn

Johann Tillmann

zu seinem Namenstage die **herzlichsten Glückwünsche.**

Gewidmet von der
Gesellschaft Blau-Veilchen. Büttgen-Wattmannstraße.

Von der Reise zurück
Dr. med. Schlutius

Spezialarzt

für Chirurgie u. Frauenleiden.

Krefeld — Südwall 60.

Der **kostenlose**

Arbeits-Nachweis

für alle **weiblichen Berufe, Brückstr. 14,** ist täglich geöffnet von **4—6 Uhr.**

Er vermittelt **Arbeiten und Stellungen** jeder Art.

Schriftliche Arbeits-Angebote, Anfragen sind zu richten.
Weiblich. Arbeits-Nachweis, Neuß, Breitestraße 91, 1. Etg.

Versteinerungsfarbe

Saxogen.

Unter Garantie.

Bewährtes Mittel gegen **feuchte Wände, Eisen vor Rost und Holz vor Fäulnis** zu schützen.

Niederlage und Vertretung
Hubert Schmitz, Roithausen.

1 Mrg. schön. **Klee** ein Schnitt zu verkaufen. Brandgasse 9.

Küchenherd.

Prachtv. gr. Herd, 1 Jahr geb., wie neu, weg. Ansch. von Gasth. statt für 175 für 110 M. zu verk. Off. u. **D 309** an die Exped.

Herd zu verkaufen.
Oberstr. 5.

Großer starker **Ziehhund** zu verkaufen.
Gohr Hausn. 98.

Aufpolstern von Sofas Mk. 5, Matratzen M. 3. Mühlenstr. 52, 2. Etage. Karte genügt.

Die Augen offen,

wenn Sie annonieren. Benutzen Sie nur eine Zeitung, welche Ihnen infolge ihrer Verbreitung einen Insertions-Erfolg garantiert. . . . . Für die Kreise Neuss und Grevenbroich ist dies unstreitig die Neuss-Grevenbroicher Zeitung.